

**Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft
Ahrensburg**

**Konzernabschluss und Konzernlagebericht
31. Dezember 2011**

JOH. FRIEDRICH BEHRENS AKTIENGESELLSCHAFT, AHRENSBURG

Konzernlagebericht 2011

Anleihe über 30 Mio. € platziert

Die Behrens AG hat im März 2011 eine Unternehmensanleihe in Höhe von 30 Mio. € mit einer Laufzeit von 5 Jahren vollständig platzieren können. Die im Mittelstandsegment Bondm an der Börse Stuttgart emittierte Jubiläumsanleihe ist mit einem Zinssatz von 8,0 Prozent ausgestattet und wurde ab Zeichnungsbeginn rege nachgefragt. Dadurch ist der Behrens AG und damit auch der BeA-Gruppe die Umschuldung von bisher kurzfristigen Darlehen auf eine längerfristige Finanzierung gelungen. Mit dem Erlös der Anleihe wurden überwiegend kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abgelöst. Aus dem Emissionserlös soll ferner weiteres Wachstum, insbesondere in den europäischen Kernmärkten und in Fernost, finanziert werden. Die erfolgreiche Begebung verbessert die Bilanzrelationen des Konzerns und macht die BeA-Gruppe unabhängiger von den Geschäftsbanken. Die Kosten für die Begebung der Anleihe waren allerdings nicht unerheblich und belasten das Ergebnis des Jahres 2011 deutlich. Die Emissionskosten betragen insgesamt 1,9 Mio. €, von denen nach IFRS Rechnungslegung rd. 62 % auf die Laufzeit der Anleihe von 5 Jahren (pro rata) verteilt werden können. Die übrigen Kosten sind im Jahr der Ausgabe als Aufwand zu erfassen. In der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2011 sind Emissionskosten von rd. 1,0 Mio. € enthalten.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach dem für die BeA-Gruppe sehr guten Jahr 2010 hat die konjunkturelle Dynamik im Verlauf des Jahres 2011 wieder spürbar nachgelassen. Der Rückgang der globalen Wachstumsrate ist wohl auf das langsamere Wachstum in den Industrieländern zurückzuführen, die meisten Schwellenländer zeigen auch weiterhin ein relativ konstantes Wachstumstempo. Im Euroraum lag der BIP-Zuwachs im Jahresdurchschnitt 2011 bei rd. 1,4 % (Vorjahr 1,9 %). Für die Bundesrepublik Deutschland errechnet das statistische Bundesamt für 2011 ein Wachstum von rd. 3,0 % (Vorjahr 3,7 %).

Hatten zu Beginn des Jahres 2011 die Unternehmensinvestitionen noch für ein hohes Wachstumstempo gesorgt, hat sich die Dynamik im weiteren Jahresverlauf abgeschwächt. Dazu haben auch die neuerlichen Unsicherheiten auf den Finanzmärkten beigetragen, die das Konsum- und Investitionsverhalten der privaten Haushalte und Unternehmen belastet haben. Der Bundesminister für Wirtschaft sieht Deutschland als Anker für Stabilität und Wachstum in Europa. Nach zwei außergewöhnlich wachstumsstarken Jahren 2010 und 2011 sei die deutsche Wirtschaft in einer erfreulich robusten Verfassung, betonte er in einem Pressehandout zum Jahreswirtschaftsbericht 2012.

Positive Nachrichten gibt es auch aus einer für die BeA-Gruppe wichtigen Abnehmergruppe, die der Möbelhersteller. Im Jahr 2011 wurden in Deutschland 6,3 % mehr Möbel produziert. Wie in vielen anderen Bereichen des produzierenden Gewerbes war auch die Produktion von Möbeln während der Wirtschaftskrise in 2009 stark eingebrochen. In 2011 lag der Wert der produzierten Möbel wieder bei rund 95 % des Vorkrisenniveaus. Besonders schnell erholte sich die Herstellung von Büro- und Ladenmöbeln. Von dieser Entwicklung profitierte auch die Branche der Befestigungs- und Verbindungstechnik in Deutschland.

In Europa und verschiedenen anderen Teilen der Welt existieren aber noch diverse „Baustellen“. An erster Stelle steht natürlich die griechische Tragödie. Auch die noch ungelösten Schuldenprobleme bei vielen EU-Staaten und in den USA belasten die Zukunftsaussichten und sind für eine stetige Konjunktorentwicklung schädlich. Hier

ist auch Deutschland indirekt betroffen, denn die Entwicklung in Deutschland hängt auch insbesondere von der wirtschaftlichen Entwicklung und Stabilität unserer europäischen Nachbarländer ab. In den USA, wo wir eine eigene Vertriebstochtergesellschaft unterhalten, ist die Konjunktur noch nicht richtig in Fahrt gekommen und die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist dort weiter schwierig, der Immobiliensektor in den USA kränkelt noch. Die Märkte reagierten sehr verunsichert auf die Herabstufung der Kreditwürdigkeit vieler europäischer Länder und deren Auswirkungen auf die Weltwirtschaft.

Die Struktur unserer europäischen Abnehmerindustrien hat sich durch die Krise des Jahres 2008 nicht grundlegend verändert. Wir stellen fest, dass es keine größere Abwanderung von Kundensegmenten in andere Regionen der Welt gegeben hat. Insofern gehen wir davon aus, dass sich die Umsätze der BeA-Gruppe mittelfristig wieder in Richtung eines Umsatzvolumens von 100 Mio. € bewegen werden. Insbesondere erwarten wir, dass sich unsere Absätze an Industrieabnehmer in 2012 und in den Folgejahren weiterhin erholen werden.

Die für die Joh. Friedrich Behrens AG und ihre Tochtergesellschaften wichtigen Abnehmerbranchen sind:

- Verpackungsindustrie (Kisten, Paletten und Kabelverpackungen)
- Möbelindustrie (Gestellbau und Polsterer)
- Auf Befestigungstechnik spezialisierte Händler
- Bauindustrie (Fertighaushersteller, Dachausbau und Trockenbau)
- Wohnmobilhersteller sowie die Automobil-Zulieferindustrie.

BeA entwickelt, produziert, vermarktet und verkauft vor allem Werkzeugmaschinen in Form von druckluft- und gasbetriebenen Nagel- und Klammergeräten sowie die entsprechenden Befestigungsmittel (magazinierte Nägel und Klammern). Um die Zentralbereiche Klammersysteme und Nagelsysteme herum bietet die BeA-Gruppe weitere Produkte wie beispielsweise elektronisch gesteuerte Anlagen, Holzverbinder, Schmelzklebesysteme und Druckluftzubehör an.

Europäische Märkte mit unterschiedlichen Entwicklungstendenzen

Die Betrachtung der für die BeA-Gruppe wesentlichen europäischen Einzelmärkte zeigte unterschiedliche Tendenzen. Die Wirtschaft entwickelt sich auch in 2011 von Land zu Land sehr unterschiedlich. Im Euroraum hält Deutschland mit einem BIP-Wachstum 2011 von ca. 3,0% weiter die Rolle des Spitzenreiters. Für das gesamte Jahr 2011 ist das BIP im Euroraum um 1,4% und in der EU27 um 1,5% gestiegen, nach +1,9% bzw. +2,0% im Jahr 2010. Spanien, die viertgrößte Volkswirtschaft der Eurozone hat immer noch massive Probleme. Nachdem die Wirtschaft bereits im vierten Quartal 2011 um 0,3 Prozent schrumpfte, werde das BIP laut einer Prognose der spanischen Notenbank im Gesamtjahr 2012 um 1,5 Prozent nachgeben. Problematisch ist zudem, dass Spanien mit knapp 23 Prozent die höchste Arbeitslosenquote unter den Industriestaaten aufweist, von den 16- bis 24-Jährigen hat sogar fast jeder zweite keinen Job. Die Erwartungen an den neuen spanischen Ministerpräsidenten Mariano Rajoy sind groß. Er will mit einer Arbeitsmarktreform und weiteren geplanten Sanierungsmaßnahmen die Wirtschaft wieder zeitnah auf den Wachstumspfad zurückzuführen.

Außerhalb des Euro-Währungsraums wurden Wachstumsraten von rd. 4,3% in Polen und 0,8% in Großbritannien erzielt. In den Vereinigten Staaten ist für das gesamte Jahr 2011 das BIP um 1,7% gestiegen (nach +3,0% im Jahr 2010) und in Japan um 0,7% (nach +4,4% im Jahr 2010) gesunken.

Weitere Spannungen an den Finanzmärkten kann man nicht ausschließen und die Konsolidierungsmaßnahmen vieler Länder könnten die Inlandsnachfrage in den jeweiligen Märkten belasten. Dieses Risiko ist latent vorhanden.

Wettbewerbssituation sehr intensiv und kaum verändert

Die Weltwirtschaftskrise hat nicht zu einer Konzentration auf dem Markt für Befestigungstechnik durch Übernahmen geführt. Der Wettbewerb im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde, wie in den Vorjahren, weiter von großen amerikanischen Konzernen geprägt. Allgemein gilt, dass die Wettbewerber versuchen, sich über Preise und Kundenservice zu differenzieren. Produktunterscheidungen sind in technischer Hin-

sicht kaum noch möglich und Quantensprünge in der Technologie sind auch nicht zu erwarten.

Abnehmer stark fragmentiert

Auf der Nachfrageseite war der Markt weiterhin stark fragmentiert. Die BeA-Gruppe bediente 2011 mehr als 17.000 Kunden. Damit konnten auch große Anbieter ihre Marktmacht nur begrenzt entfalten. Dies stärkte die Macht auf der Kundenseite, da sich die Anbieter ausschließlich über faire Preise und guten Service im Markt behaupten konnten.

Stahlpreis zieht 2011 weiter an

Im Lauf des Jahres 2011 sind die Stahlpreise wieder in Bewegung geraten und es kam zu einem kräftigen Anstieg. Wir haben darauf mit Preisanpassungen an unsere Kunden reagiert. Ursache für den Preisanstieg ist die weitere Erholung der Weltwirtschaft, insbesondere der Schwellenländer und damit das Anziehen der Nachfrage nach Stahlprodukten.

Geschäftsverlauf 2011

BeA-Gruppe weiter auf Erfolgskurs

Die BeA-Gruppe hat im Geschäftsjahr 2011 bei Umsatz und Rohertrag zulegen können. Das Konzernergebnis ist aber durch die Ausgabekosten der Anleihe belastet. Das Ergebnis vor Zinsen (EBIT) sank in 2011 um rd. 0,3 Mio. € auf 5,6 Mio. € (Vorjahr 5,9 Mio. €).

Ertragslage

BeA-Gruppe steigert Umsatz um 7,6% auf 87 Mio. €

Der Konzernumsatz erreichte 87,0 Mio. € und stieg damit um 6,1 Mio. € bzw. rund 7,6% weiter an (Vorjahr 80,8 Mio. €). Das Umsatzplus 2011 von 6,1 Mio. € wurde überwiegend in Europa erwirtschaftet. In Deutschland konnten wir die Umsätze um 4,6 Mio. € steigern (+9,8%), in Europa um 3,7 Mio. € (+8,7%) und in den USA um 0,3 Mio. € (+4,0%).

Der Absatz bei Geräten konnte um mehr als 11% gesteigert werden. Ein Blick auf die Entwicklung nach Produktgruppen zeigt für 2011 eine ungleichgewichtige Verteilung des Wachstums in den Kernbereichen: Klammersysteme stiegen um rd. 5% (+1,6 Mio. €), Nagelsysteme um 12% (+3,0 Mio. €). Der Umsatz mit Klammerpistolen stieg um 14%, der Umsatz mit Nageleintreibgeräten ebenso um 14% gegenüber dem Vorjahr an.

Rohertrag verbessert, Marge unter Druck

Die Betriebsleistung stieg von 81,2 Mio. € in 2010 um 8,3 Mio. € auf 89,5 Mio. € an (+10,2%). Der Rohertrag (Betriebsleistung abzüglich Materialaufwand) erreichte 2011 40,7 Mio. € und verbesserte sich gegenüber 2010 um 3,8 Mio. €. Prozentual ist die Bruttomarge von der Betriebsleistung auf 45,5% leicht angestiegen (2010: 45,4%). Die Materialaufwendungen erhöhten sich im Berichtsjahr um 4,5 Mio. € auf 48,8 Mio. € (Vorjahr 44,3 Mio. €), was vor allem dem Umsatzanstieg und den Stahlpreiserhöhungen geschuldet ist. Außerdem erfolgte ein verstärkter Bezug aus teure-

ren europäischen Quellen zum Ausgleich von Bedarfsschwankungen. Die Betriebsleistung und der Rohertrag wurden nicht unwesentlich beeinflusst durch Versicherungserstattungen im Zusammenhang mit einem Brandschaden an einem Teil des Altbaus der Betriebsimmobilie in Ahrensburg in Höhe von 1,3 Mio. €. Dieser Sondereffekt ist maßgeblich für die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge von 0,3 Mio. € auf 1,8 Mio. € ursächlich. Bei Bereinigung der Betriebsleistung und des Rohertrags um die sonstigen betrieblichen Erträge ist die Bruttomarge gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Sanierungstarifvertrag vorzeitig ausgesetzt

Der Personalaufwand stieg um 1,0 Mio. € auf 17,2 Mio. € (Vorjahr 16,2 Mio. €). Die Personalaufwandsquote (Basis Umsatz) verringerte sich von 20,0% in 2010 auf 19,8% in 2011. In den Personalkosten sind keine Abfindungsaufwendungen enthalten (Vorjahr 0,15 Mio. €). Der Anstieg der Personalkosten beruht im Wesentlichen auf der vorzeitigen Beendigung des Sanierungstarifvertrages der Behrens AG im Mai 2011, dessen ursprüngliche Laufzeit bei Abschluss bis Dezember 2011 vereinbart war.

Sonstiger betrieblicher Aufwand zieht um 3,1 Mio. € an

Auf den ersten Blick scheinen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit einem Anstieg um 3,1 Mio. € (24,7%) auf 15,8 Mio. € in 2011 aus dem Rahmen gelaufen zu sein, aber es hat im Berichtsjahr erhebliche Sondereffekte gegeben.

- An erster Stelle ist die Begebung der Anleihe zu nennen mit in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesenen Emissionskosten von 0,8 Mio. € zu nennen.
- Ferner mussten in der Fertigung Zeitarbeitskräfte aushelfen und Maschinen generalüberholt werden.
- Mit dem Umsatzwachstum gingen auch Sondereinzelkosten des Vertriebs mit einher, die anfallen, sobald die Ware ausgeliefert und fakturiert wird (Frachten, Verpackung, Provisionen an den Handel).
- Hinzu kamen Marketingaufwendungen im Vorfeld des Verkaufs zur Absatzsteigerung und zur Absicherung des neuen Vertriebskonzeptes.

In der folgenden Tabelle sind weitere Einzelheiten zum Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen nach Bereichen strukturiert dargestellt.

**Details zum Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen
(2011 ggü. Vorjahr)**

	<u>I €</u>	<u>I €</u>
Begebung Anleihe (nicht verteilbar auf die Laufzeit)	791	
Mehraufwendungen Jahresabschluss & Beratung	64	
Anstieg durch Anleihebegebung		855
Zeitarbeitskräfte in der Fertigung	427	
Generalüberholung CNC Maschinen in der AG	365	
Energiekosten	45	
Anstieg fertigungsbedingt		837
Ausgangsfrachten	308	
Marketingdienstleistungen	275	
Einzelwertberichtigungen zu Forderungen	122	
Versand-Verpackungsmaterial	94	
Transportversicherungen & Haftpflicht	59	
Handelsvertreterprovisionen	36	
Anstieg vertriebsbedingt		894
Anstieg durch Kosten des Brandes in Ahrensburg bedingt		357
Anstieg übrige Kosten		205
Gesamter Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen		3.148

Operatives Ergebnis (EBIT) erreicht 5,6 Mio. €

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit sank um rund 0,6 Mio. € aufgrund des Kostenanstiegs. Die Abschreibungen von 2,6 Mio. € enthalten dabei außerplanmäßige Abschreibungen von 0,25 Mio. € aufgrund des Brandschadens der Immobilie in Ahrensburg. Die anteiligen Erträge aus Joint Ventures erhöhten sich insbesondere durch die verbesserte Ertragslage des polnischen Joint-Venture BizeA im Berichts-

jahr um rd. 0,3 Mio. € auf 0,8 Mio. €, so dass das operative Ergebnis (EBIT) mit 5,6 Mio. € nur knapp die Vorjahreshöhe (5,9 Mio. €) verfehlte.

Die Finanzierungsaufwendungen sind im Berichtsjahr um rd. 0,4 Mio. € auf 3,3 Mio. € angestiegen. Ursache sind im Wesentlichen eine höhere Nutzung von verzinslichem Kapital und Sonderkosten für den Abschluss eines neuen Konsortialkreditvertrages sowie Entgelte, die Finanzierungscharakter haben.

Bei der Behrens AG wurden weitere latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge gebildet. Dies führte in 2011 zusammen mit Erträgen aus der Auflösung passiver latenter Steuern zu einem latenten Steuerertrag von rd. 0,5 Mio. € in der Gewinn- und Verlustrechnung (Vorjahr 1,3 Mio. €).

Die BeA-Gruppe erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Konzernjahresüberschuss von 2,5 Mio. € (Vorjahr 4,0 Mio. €).

Dividendenzahlung von 0,05 EUR pro Stückaktie geplant

Aus dem Bilanzgewinn der Joh. Friedrich Behrens AG, der nach Berücksichtigung der Ausschüttungssperre von 1,6 Mio. EUR aufgrund der Aktivierung latenter Steuern zur Ausschüttung zur Verfügung steht, soll eine Dividende von 0,05 EUR, d.h. 5 Cent pro Stückaktie gezahlt werden. Der Rest soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Finanzlage

Finanzierungsmaßnahmen: Anleihe begeben und Konsortialkredit abgeschlossen

Nach der Ausgabe der Industrieanleihe im März 2011 erfolgt die Finanzierung der BeA-Gruppe überwiegend durch mittelfristige Kreditaufnahme bei privaten und institutionellen Anlegern, den Anleihezeichnern. Für die Anleihe ist ein Festzins von 8% vereinbart. Darüber hinaus hat die Behrens AG in 2011 mit fünf Geschäftsbanken einen Konsortialkredit über 12 Mio. EUR mit einer Laufzeit bis zum 31. Juli 2014 abgeschlossen. Die Zinsmarge für die Banken ist gemäß Konsortialkreditvertrag an den Verschuldungsgrad des Konzerns geknüpft und kann zwischen minimal 3 und maximal 6 Prozentpunkten betragen. Es sind folgende wesentliche Covenants vereinbart: Die bereinigte Eigenkapitalquote des Konzerns darf nicht unter 22% sinken. Der Verschuldungsgrad und der Zinsdeckungsgrad des Konzerns dürfen bestimmte im Zeitablauf sinkende bzw. steigende Größenordnungen nicht übersteigen bzw. unterschreiten.

Das Risiko eines Zinsanstiegs und der damit verbundenen Verteuerung von Krediten ist durch die Anleihe mit einem Festzins auf 8 % gedeckelt. Die Anleihe umfasst rd. 77 % des Kreditvolumens der Behrens AG zum Bilanzstichtag. Sog. CAPs oder andere Zinssicherungsinstrumente wurden nicht abgeschlossen. Der Abschluss von Zinsderivaten steht grundsätzlich unter Vorstandvorbehalt.

Finanzergebnis durch Umfinanzierung belastet

Das Finanzergebnis verschlechterte sich zwar um 0,4 Mio. € auf -3,2 Mio. € (Vorjahr -2,8 Mio. €), enthält aber neben den reinen Zinskosten auch die Aufwendungen für den Abschluss von Kreditverträgen und Gebühren für die Bestellung von Sicherheiten. Der Zinsaufwand im Konzern wird durch den Anleihezins der AG von 8% geprägt. Die Kreditzinsen der Geschäftsbanken sind zwar gesunken, unsere Inanspruchnahme ist aber in 2011 gestiegen. Aufgrund der Krise im Jahr 2009 wurde die Behrens AG bei den Geschäftsbanken im Rating herabgestuft, was zu schlechteren Konditionen in der Finanzierung führte, die auch in 2011 noch beibehalten wurden. Das Finanzergebnis betrug 3,5% (Vorjahr 3,4%) von der Gesamtleistung.

Operativer Cashflow durch Bestandsaufbau negativ

Der Cashflow aus operativer Tätigkeit war in 2011 durch den Bestandsaufbau belastet, er sank auf -2,2 Mio. € (Vorjahr +0,9 Mio. €). Dieser Rückgang ist zum größten Teil durch den Anstieg der Vorräte und Forderungen bedingt.

Den Abschreibungen in Höhe von 2,6 Mio. € (Vorjahr 2,5 Mio. €) standen in 2011 Investitionen in die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen von 2,2 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €) gegenüber. Ursache für den Anstieg ist die Optimierung unserer Lagerlogistik bei Hard- und Software sowie die Umstellung des Lagersteuersystems auf die Standardversion der Software Infor Baan VI. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit war in 2011 mit -2,2 Mio. € negativ (Vorjahr -1,0 Mio. €).

Aus der erfolgreichen Platzierung der Unternehmensanleihe sind dem Konzern abzüglich des erfolgten Rückkaufs Finanzmittel von 26,0 Mio. € zugeflossen. Dieser Zufluss wurde vor allem für die Tilgung von kurzfristigen Bankverbindlichkeiten bei der Behrens AG verwendet. Insgesamt wurden im Konzern in 2011 Bankverbindlichkeiten in Höhe von 29,1 Mio. € getilgt. Die Behrens AG hat nach dem Abschluss eines neuen Konsortialkreditvertrags in 2011 neue Bankkredite in Höhe von 7,8 Mio. € aufgenommen. Unter Berücksichtigung der erfolgten Dividendenausschüttung von 0,5 Mio. € und der Tilgung von Finanzierungsleasingverbindlichkeiten ergab sich im Berichtsjahr insgesamt ein positiver Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von 4,1 Mio. €.

Vermögenslage

Bilanz-Strukturdaten durch Bestandsaufbau und Umfinanzierung geprägt

Die Konzernbilanzsumme stieg gegenüber dem Vorjahresstichtag von 67,1 Mio. € auf 73,2 Mio. € zum 31. Dezember 2011 an. Ursache für das Anwachsen der Bilanzsumme um rd. 6 Mio. € ist der Bestandsaufbau im Vorratsbereich von rd. 5,5 Mio. € und der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 0,7 Mio. €. Der Bestandsaufbau ist auf die Erhöhung der Sicherheitsbestände und vor allem

erhöhte Bestellungen aufgrund von zeitweiligen Lieferengpässen infolge der starken Nachfrage in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres zurückzuführen.

Auf der Aktivseite der Bilanz stiegen die kurzfristigen Vermögenswerte um 6,6 Mio. € oder 17,7% an, während sich die langfristigen Vermögenswerte um 0,6 Mio. € oder rd. 2,0% verminderten. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte werden zum 31. Dezember 2011 nicht mehr ausgewiesen, was auf der Saldierung der Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 0,5 Mio. € mit den gesicherten Pensionszusagen beruht. Die Anteile an Joint Ventures haben sich kaum verändert. Auch das Sachanlagevermögen hat sich um rd. 0,5 Mio. € reduziert, was auf die Investitionen übersteigende planmäßige Abschreibungen zurückzuführen ist.

Auf der Passivseite gab es durch die Begebung der Anleihe größere Verschiebungen in den Bilanzposten. Die Umschuldung von bisher kurzfristigen Darlehen auf eine längerfristige Finanzierung durch die Platzierung der Unternehmensanleihe der Behrens AG hat die kurzfristigen Schulden gesenkt und die langfristigen Schulden ansteigen lassen. Mit dem Erlös der Anleihe wurden überwiegend kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abgelöst. Der Betrag der kurzfristigen Schulden ging dadurch um 19,0 Mio. € auf 21,6 Mio. € (Vorjahr 40,6 Mio. €) zurück. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Banken reduzierten sich um 21,0 Mio. € auf 11,0 Mio. € (Vorjahr 32,0 Mio. €). Die langfristigen Schulden stiegen um 23,1 Mio. € auf 32,7 Mio. € (Vorjahr 9,6 Mio. €). Dies lag zum größten Teil an der Begebung der Anleihe, die zum 31. Dezember 2011 in der Konzernbilanz in Höhe von 25,0 Mio. € ausgewiesen wird, da das Platzierungsvolumen von 30,0 Mio. € saldiert mit den abgegrenzten Transaktionskosten von 1,0 Mio. € und dem erfolgten Rückkauf von 4,0 Mio. € ausgewiesen wird. Die kurzfristigen Schulden betragen jetzt 29% der Bilanzsumme (Vorjahr 60%), die langfristigen Schulden betragen 45% der Bilanzsumme (Vorjahr 14%). Das Fremdkapital hat sich um 4,1 Mio. € auf 54,2 Mio. € erhöht (Vorjahr 50,1 Mio. €).

Eigenkapitalquote mit 25,9% leicht verbessert

Das Eigenkapital des Konzerns erhöhte sich von 17,0 Mio. € per Ende 2010 auf 18,9 Mio. € zum 31. Dezember 2011. Ursache ist im Wesentlichen der Jahresüberschuss 2011 von 2,5 Mio. € abzüglich der Ausschüttung des Vorjahres von rd. 0,5 Mio. €. Währungskursveränderungen führten zu einem negativen Effekt von 167 T€ im Eigenkapital. In die gesetzliche Rücklage wurden von der Muttergesellschaft Joh. F. Behrens AG 17 T€ eingestellt (Vorjahr 106 T€). Die Eigenkapitalquote stieg um 0,6%-Punkte auf 25,9% (Vorjahr 25,3%).

Investitionen deutlich über Vorjahresniveau

Der BeA Konzern investierte im vergangenen Jahr insgesamt 2,2 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €). Im Bereich der immateriellen Vermögenswerte wurden 124 T€ in Werkzeugrechte (Vorjahr 90 T€) und 332 T€ für eine neue Lagersteuerung (Vorjahr 0 T€) investiert. Im Bereich der anderen Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung lag der Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2011 mit 600 T€ (Vorjahr 530 T€) bei der Investition in Leihgeräte und Ersatzinvestitionen bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung von 517 T€. Wesentliche Investitionen in die Technischen Anlagen und Maschinen erfolgten in 2011 noch nicht. Aufgrund einer verspäteten Auslieferung durch die Lieferanten konnten bestellte Maschinen in 2011 noch nicht installiert werden. Hinzu kommt unser internes Lagerlogistikprojekt, das zum Jahresende noch nicht abgeschlossen werden konnte und dessen Kosten ebenso wie die erfolgten Anzahlungen auf die Maschinen als „Geleistete Anzahlungen & Anlagen im Bau“ ausgewiesen werden.

Ziel sämtlicher Investitionen ist, neben der Bestands- und Leistungserhaltung, die kontinuierliche Verbesserung von Produktivität und Produkt- bzw. Servicequalität.

Bericht über die Segmente

Die BeA-Gruppe teilt ihr Geschäft nach regionalen Gesichtspunkten (Sitz der Gesellschaften) in drei Segmente auf.

Das Segment „Deutschland“ umfasst unsere Aktivitäten in der Bundesrepublik Deutschland. Das Segment „Europa“ umfasst unsere Aktivitäten in Europa ohne Deutschland. Im dritten Segment „ROW“ (Rest of the World) fassen wir unsere übrigen Beteiligungen zusammen. Es enthält unsere Vertriebsgesellschaft in den USA und das Joint Venture in Brasilien.

Tendenz zu länderübergreifender Organisation

Die beiden Segmente „Deutschland“ und „Europa“ umfassen das traditionelle Vertriebsgebiet der BeA-Gruppe. Ausgehend von unserem Hauptsitz in Ahrensburg, Deutschland, hat die BeA-Gruppe Anfang der sechziger Jahre in viele weitere Staaten Europas expandiert. Sie hat Verkaufsgesellschaften gegründet und, wo strategisch notwendig, eigene Produktionen von Befestigungsmitteln aufgebaut. Inzwischen ist hier durch die Umstellung auf vermehrten Fremdbezug ein Wandel vollzogen worden.

Die Joh. Friedrich Behrens AG und ihre Tochtergesellschaften agieren in ihren nationalen Märkten weitgehend selbstständig. Durch die zunehmende Verflechtung der westeuropäischen Volkswirtschaften ist eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen diesen Gesellschaften notwendig geworden. Durch die Nutzung eines einheitlichen EDV-Systems stellt die BeA-Gruppe sicher, dass die Kommunikation und der Produktaustausch untereinander einfach und rationell möglich sind.

In den kommenden Jahren werden sich die bisher streng national organisierten Vertriebsstrukturen der BeA-Gruppe immer mehr auflösen. Unsere Kunden, die wir bereits seit vielen Jahren auf nationaler Ebene betreuen, konsolidieren sich immer weiter, so dass eine Betreuung über nationale und vertriebsorganisatorische Grenzen hinaus möglich gemacht werden muss. Dies praktizieren wir bereits sehr erfolgreich

mit unserer dänischen Niederlassung in Kopenhagen und unserer österreichischen Niederlassung in Wien.

Aufgrund der hohen Lohnkosten wird das Marktvolumen für Holzbefestigungsmittel im westeuropäischen Raum sinken. Bereits in der Vergangenheit haben viele Firmen, die an Osteuropa angrenzen, ihre Produktionsstätten dorthin verlagert. Diese Entwicklung erfasst nun auch die Länder, die weiter im Westen liegen. Die Verlagerung erfolgt zum einen nach Osteuropa, zum anderen auch vielfach nach Übersee und in den asiatischen Raum.

In Europa sind alle Wettbewerber der BeA-Gruppe aktiv. Es herrscht daher starke Konkurrenz. Dabei sind die Marktanteile der Mitbewerber tendenziell stabil. Nur durch Produktinnovation, durch einen sehr guten Kundenservice und durch Preisführerschaft ist es möglich, die Marktanteile mittelfristig zu verschieben. Die BeA-Gruppe hat in Europa in den relevanten Märkten einen Marktanteil von ca. 20%.

Strategisch versuchen wir unseren Marktanteil in Europa durch einen länderübergreifenden, exzellenten Kundenservice zu vergrößern. Unsere Attraktivität steigern wir außerdem mit Gerätelösungen, die speziell auf die jeweilige Anwendung beim Kunden zugeschnitten sind. Hinzu kommt die Ausweitung unseres Produktportfolios, um Kunden „alles aus einer Hand“ bieten zu können und den Kundennutzen somit zu vergrößern.

Segment „Deutschland“: Umsatz steigt um 9,8%

Die Umsatzerlöse im Segment „Deutschland“ stiegen in 2011 um 4,6 Mio. € auf 51,8 Mio. € an (Vorjahr 47,2 Mio. €).

Das operative Ergebnis (EBIT) im Segment Deutschland betrug 7,6 % vom Umsatz (Vorjahr 9,5%) und sank absolut um 0,6 Mio. € auf 3,9 Mio. € (Vorjahr 4,5 Mio. €). Im Segment Deutschland wurde das Segmentergebnis durch die Kosten der Anleihe und die hohen Finanzierungskosten belastet. Daher wurde nur ein Jahresüberschuss von 1,4 Mio. € erzielt nach dem Spitzenwert aus dem Vorjahr von 3,4 Mio. €.

Im Segment Deutschland investierten wir im Jahr 2011 insgesamt 1,5 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €). Im Berichtsjahr wurden Zukunftsprojekte wie die Lagerumstellung und die Verbesserung der Maschinenausstattung für die Gehäusebearbeitung begonnen. Wie üblich wurde im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung vor allem in Leihgeräte zur Absatzförderung investiert. Die Gesamthöhe der Investitionen über alle Segmente lag in 2011 bei 2,2 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €).

Segment „Europa“: Umsatzplus von 8,7%, Segmentergebnis stark verbessert

Die Umsatzerlöse im Segment „Europa“ sind 2011 um 3,7 Mio. € auf 46,1 Mio. € angestiegen (Vorjahr 42,4 Mio. €). Der Anstieg im Segment Europa wurde von fast allen Tochtergesellschaften erarbeitet. Insbesondere Spanien und Norwegen konnten in diesem Jahr ihren Umsatz steigern. Der Markt in Spanien ist immer noch von der Wirtschaftskrise stark betroffen, man spricht hier auch von einer Strukturkrise der spanischen Wirtschaft. Umso erfreulicher ist es, dass die BeA Hispania wieder schwarze Zahlen schreibt.

Das operative Ergebnis (EBIT) im Segment Europa verbesserte sich um 0,4 Mio. € auf 1,9 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €). Auch die Ergebnisse bei den Joint Ventures fielen wieder höher aus als im Vorjahr. Insgesamt lieferte das Geschäft im Segment Europa einen Beitrag von 1,6 Mio. € zum Konzernergebnis (Vorjahr 0,9 Mio. €).

Um unsere Wettbewerbsfähigkeit in Westeuropa zu erhalten, investierten wir im Jahr 2011 insgesamt 0,7 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €) und lagen damit etwas über dem Niveau des Vorjahres.

Segment „ROW“: Umsatzwachstum 4,0%

Innerhalb des Segments „ROW“ haben neben dem Joint Venture in Brasilien nur unsere Vertriebsaktivitäten in den USA eine operative Bedeutung. In den USA vertreiben wir konsequent nur an große regionale sowie überregionale Händler und nicht an Endkunden. Die in den USA fest etablierte Händlerstruktur (STAFDA) gibt uns diese Möglichkeit. Zum anderen sind die Kosten, die mit einem eigenen, flächendeckenden Vertriebsnetz an Endkunden verbunden wären, deutlich zu hoch.

Insgesamt stiegen unsere Umsätze im Segment ROW in 2011 um 0,3 Mio. € auf 7,8 Mio. € an (Vorjahr 7,5 Mio. €). Das EBIT konnte nicht ganz an den sehr guten Vorjahreswert anknüpfen, da BeA USA zusätzliche Kostenbelastungen bei Anpassungen von Gerätetypen an den US-Markt verkraften musste. Das EBIT sank daher um 0,5 Mio. € auf 0,5 Mio. € oder 5,9% (Vorjahr 12,8%) vom Umsatz ab. Insgesamt lieferte das Segment „ROW“ einen Beitrag von 0,3 Mio. € zum Konzerngewinn (Vorjahr 0,7 Mio. €).

Die Investitionen in diesem Segment waren mit 37 T€ geringfügig.

Sonstige Angaben zur Geschäftstätigkeit

Entwicklungsaufwand: BeA setzt bei der Weiterentwicklung von bestehenden Gerätebaureihen auf Kontinuität und stetige Verbesserung

In 2011 haben wir unsere Gerätebaureihen 830 und 780 weiter optimiert und kontinuierlich verbessert. Für unsere Tochtergesellschaft, die BeA Fasteners Inc. USA, wurde die 780er Baureihe um spezielle Anforderungen für den US-amerikanischen Markt erweitert. Ein Entwicklungsschwerpunkt im abgelaufenen Jahr war auch die Ergänzung der Baureihen 830 und 835 um sog. Automatikgeräte, die pro Schuss und Sekunde mehrere Klammern eintreiben können. Dieser Typ ist im Markt sehr gefragt, da sich mit Automatikgeräten wegen der hohen Schussesequenz sehr effizient arbeiten lässt. Die Baureihe 770 (für Schwerkammern Typ 14 bis 40mm Schenkel-länge) wurde zur Testreihe gebracht und erste Geräte in den Markt gegeben.

Die stetige Weiterentwicklung und Optimierung unserer Baureihen ist ein wichtiger Faktor für nachhaltigen Erfolg. Die Entwicklungskosten betrugen in 2011 rd. 0,7 Mio. € nach 0,62 Mio. € im Jahr 2010.

Neue Industriekunden lassen sich inzwischen nur noch durch komplette und qualitativ hochwertige Geräteprogramme gewinnen. Unser Engagement in der Forschung und Entwicklung ist daher auf die kontinuierliche Verbesserung unserer Geräte und deren Anwendungsfälle beim Kunden ausgerichtet. Dabei geht es vor allem um die Umsetzung ergonomischer und arbeitstechnischer Erkenntnisse. Auch das aktuelle Wissen in Materialforschung und Fertigungstechnik fließt in unsere Entwicklungsarbeit ein.

Produktionstätigkeit beinhaltet keine Umweltrisiken

Die BeA-Gruppe erstellt keinen Umweltschutzbericht und ist auch nicht umweltschutztechnisch zertifiziert, da von unseren Produktionsprozessen (Metallbearbeitung und trockene Metallumformung) keine signifikanten Umweltgefahren ausgehen. Wir erfüllen sämtliche auch umweltschutztechnischen Auflagen unserer Versicherer. Um potenzielle Umweltrisiken auszuschließen, erfolgt die Beharzung unserer maga-

zinierten Nägel seit 2001 mit einem Verfahren auf wasserlöslicher Basis. In der Anwendung ergeben sich hierdurch keine Nachteile.

Die Produktionsfirmen Joh. Friedrich Behrens AG und BeA CS spol. s r.o. sind nach ISO 9000 zertifiziert.

Mitarbeiterzahl wenig verändert

Zum Bilanzstichtag 31.12.2011 beschäftigte der BeA Konzern 386 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 391). Darin enthalten sind 17 Auszubildende im kaufmännischen und gewerblichen Bereich (Vorjahr 17). Im Jahresdurchschnitt betrug der Personalstand 390 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 390).

Hinsichtlich der Tätigkeitsbereiche ergab sich zum Jahresende folgendes Bild: 155 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiteten in der Produktion (Vorjahr 166), 175 im Vertrieb (Vorjahr 168), 48 in der Verwaltung (Vorjahr 49) und 8 im Bereich Forschung und Entwicklung (Vorjahr 8).

Die Personalkosten stiegen auf 17,2 Mio. € (Vorjahr 16,2 Mio. €). Die Personalaufwandsquote (in % der Gesamtleistung) sank durch den weiteren Umsatzanstieg von 19,9% im Jahr 2010 auf nur noch 19,8% im Jahr 2011. In den Personalkosten für das Geschäftsjahr 2011 sind keine Aufwendungen für Abfindungen enthalten (Vorjahr 0,15 Mio. €).

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern

Die BeA-Gruppe hat in 2011 ihren Weg zu Wachstum, Entwicklung und Gewinn weiter fortgesetzt. Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und die Umsetzung der Zielvorgaben. Den Führungskräften dankt der Vorstand für die konsequente Umsetzung der Maßnahmen zur Ertragsteigerung und der Umsetzung der geänderten Unternehmensstrategie.

Gruppe verpflichtet sich zur Corporate Governance

Börsennotierte Unternehmen müssen sich einmal im Jahr schriftlich zu ihrer Übereinstimmung mit den so genannten Grundsätzen zur Unterstützung einer wertorientierten und transparenten Unternehmensführung äußern. Diese Regelung verfolgt im Wesentlichen zwei Ziele: Zum einen soll die Funktion der Führungsmechanismen sichergestellt werden. Zum anderen geht es darum, über Transparenz in der Berichterstattung das Vertrauen der Kapitalmarktzielgruppen zu gewinnen.

Auch die BeA-Gruppe fühlt sich diesen unternehmerischen Grundsätzen verpflichtet. Langfristige Führung, Kontrolle und Transparenz zählen für uns zu den elementaren Säulen unternehmerischen Handelns. Die Erklärung zum Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010, die wir zum Jahresende auf unserer Internetseite (www.Behrens.AG im Abschnitt Ad-Hoc Info und Presse) veröffentlicht haben, führt daher nur Abweichungen auf, die in der Größe der BeA-Gruppe und der damit verbundenen schlanken Verwaltungsstruktur sowie unserer Einbindung in die Fischer-Zernin-Gruppe (über die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg) begründet sind.

Risikomanagement

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezüglich der Konzernrechnungslegung

Der Vorstand hat für die vielfältigen organisatorischen, technischen und kaufmännischen Abläufe in der AG und den Konzernunternehmen ein internes Kontrollsystem eingerichtet. Wesentlicher Bestandteil ist das Prinzip der Funktionstrennung, das gewährleisten soll, dass vollziehende (z.B. die Abwicklung von Einkäufen), verbuchende (z.B. Finanzbuchhaltung) und verwaltende (z.B. Lagerverwaltung) Tätigkeiten, die innerhalb eines Unternehmensprozesses vorgenommen werden, nicht in einer Hand vereint sind. Dies wird durch das EDV-System und dessen Berechtigungskon-

zept unterstützt. Es stellt sicher, dass Mitarbeiter nur auf die Prozesse und Daten Zugriff haben, die sie für ihre Arbeit brauchen.

Durch das Vier-Augen-Prinzip wird gewährleistet, dass kein wesentlicher Vorgang ohne Kontrolle bleibt, so bedarf es z.B. für Verfügungen über Bankkonten zwei Unterschriften. Für die unterschiedlichen Prozesse in Konzernunternehmen existieren Sollkonzepte und Anweisungen, die es Führungskräften und Außenstehenden ermöglichen zu beurteilen, ob Mitarbeiter konform zu diesem Sollkonzept arbeiten.

Die Erwartungshaltung des Vorstands bzw. der Geschäftsleitung wird durch regelmäßige Zielvereinbarungen definiert und dokumentiert. Das eingeführte Risikomanagement-System sorgt dafür, dass kritische Informationen und Daten direkt an die Unternehmensleitung gegeben werden. Zur Sicherstellung der bilanziell richtigen Erfassung und Würdigung von unternehmerischen Sachverhalten finden regelmäßige Sitzungen zwischen Vorstand und kaufmännischer Leitung statt. Hinsichtlich gesetzlicher Neuregelungen und neuer oder ungewöhnlicher Geschäftsvorfälle besteht auch unterjährig ein enger Kontakt mit den Abschlussprüfern. Problemfälle werden im Vorwege analysiert, diskutiert und mit den Abschlussprüfern einer kritischen Würdigung unterzogen. Die Mitarbeiter im Finanz- und Rechnungswesen nehmen an regelmäßigen Schulungen und Fortbildungen teil.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt mittels einer der marktführenden Konsolidierungssoftware-Lösungen zentral durch Mitarbeiter der Joh. F. Behrens AG mit langjähriger Erfahrung und spezieller Expertise für Konsolidierungsfragen. Für die Berichterstattung der Tochtergesellschaften an die Muttergesellschaft verwenden wir standardisierte Berichtspakete auf Excel-Basis, die durch automatische Kontrollsummen und Verprobungen Fehler bei der Erstellung des Konzernabschlusses vermeiden helfen. Mittels der Berichtspakete werden alle für einen vollständigen IFRS-Konzernabschluss erforderlichen Angaben bei den Tochtergesellschaften abgefragt. Die Berichtspakete aller wesentlichen ausländischen Tochtergesellschaften werden durch lokale Prüfer geprüft, die an den Konzernabschlussprüfer berichten.

Frühwarnsysteme sichern das Erkennen potenzieller Risiken

Aus heutiger Sicht geht der Vorstand davon aus, dass die Risiken für die BeA-Gruppe weiterhin begrenzt und überschaubar sind. Der Bestand des Unternehmens ist gesichert. Ein aktives Risikomanagement-System stellt sicher, dass kritische Informationen aus allen Unternehmensbereichen direkt an den Vorstand gegeben werden. Zur Messung, Überwachung und Steuerung von Geschäftsentwicklung und Risiken nutzt die BeA-Gruppe eine Reihe von Steuerungs- und Kontrollsystemen. In einer jährlichen Risikoinventur und einem daraus entwickelten Risikomanagement-System sind die vorhandenen Risiken dokumentiert und Verantwortungsebenen innerhalb der BeA-Gruppe zugeordnet worden. Daraus ergibt sich, dass die vorhandenen Risikopotentiale zeitnah beobachtet und, wenn möglich, adäquate Maßnahmen zur Risikobegrenzung ergriffen werden. Zum Risikomanagement-System gehört neben einer regelmäßigen internen Berichterstattung über den Geschäftsverlauf und die aktuellen Marktentwicklungen und Kundenbeziehungen auch ein gruppeneinheitlicher Planungs- und Budgetierungsprozess, der sich unter anderem mit operativen Risiken und Veränderungen des geschäftlichen Umfeldes befasst. Unterstützt wird dieser Prozess durch regelmäßige Markt- und Wettbewerbsanalysen.

Bekannte Risikopotenziale werden aktiv bearbeitet

Die Verantwortung für die Früherkennung, Steuerung und Kommunikation der Risiken liegt unmittelbar beim operativen Management der einzelnen Konzerngesellschaften. Damit kann die BeA-Gruppe auf potenziell eintretende Risiken möglichst schnell und umfassend reagieren. Die Risikopolitik orientiert sich dabei an dem Ziel, den Unternehmenswert langfristig zu sichern bzw. sukzessive zu steigern. Die Ende 2008 durch die Finanzkrise ausgelöste Weltwirtschaftskrise hat allerdings gezeigt, dass sich ein Unternehmen gegen Turbulenzen und Volatilitäten, wie sie mit einer globalen Krise einhergehen, nur schwer schützen kann.

Risikobericht

In der Gesamtbeurteilung der Risikosituationen schätzt der Vorstand, dass für 2012 die folgenden Risiken und deren Handhabung von besonderer Bedeutung sein werden:

- Es bestehen konjunkturelle Unsicherheiten in Folge der noch nicht gelösten Schuldenprobleme bei vielen EU-Staaten und den USA.
- Die Handhabung von Wechselkursrisiken bleibt im BeA-Konzern auch in 2012 und 2013 von ganz hoher Bedeutung.
- Der deutliche Anstieg des Stahlpreises zu Beginn des Jahres 2011 hat gezeigt, dass der Markt volatil bleibt. Die Entwicklung des Stahlpreises stellt für 2012 ein signifikantes Risiko dar.
- Unsere Abnehmerindustrien erwarten hohe Lieferbereitschaft. Der qualitative Lagerbestand und die quantitative Lagerbestandshöhe müssen optimiert werden. Dazu haben wir eine Funktion Konzernlogistik geschaffen, die ein neues Bedarfs- und Bestellverfahren bei der AG und den Tochtergesellschaften einführen soll.
- Die Auswahl und Liefertreue der Lieferanten sowie die Qualitätskontrolle sind aufgrund des verstärkten Fremdbezugs von großer Bedeutung.

Die hier aufgeführten Risiken und deren Handhabung könnten die zukünftige Entwicklung der BeA-Gruppe stark beeinflussen. Die Liquiditätsplanung der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft sieht für das Jahr 2012 ein verbessertes Bestellverhalten, eine Rückführung der Bestandshöhe und damit eine Entspannung in der Ausnutzung der Linien bei unseren Geschäftsbanken voraus. Insgesamt ist die Liquiditätsversorgung auf Basis der von unseren Geschäftsbanken bis zum 31. Juli 2014 zur Verfügung gestellten mittelfristigen Kreditlinien ausreichend gesichert.

Wesentliche Einzelrisiken und ihre Steuerung

Umfeld- und Branchenrisiken

Nachdem die globale Krise im Vorjahr bereits beendet schien, könnte es durch die zu hohe Verschuldung vieler Staaten in 2012 wieder zu einer Rezession kommen. Der zu Beginn des Jahres 2011 spürbare Optimismus ist stark gedämpft. An seine Stelle ist erneut Unsicherheit über die weitere Entwicklung unserer Märkte in Europa bzw. der Weltkonjunktur getreten. Die Struktur unserer Abnehmerindustrien hat sich durch die Wirtschaftskrise in 2009 jedoch nicht wesentlich verändert. Politische Entwicklungen im Weltgeschehen können immer für Turbulenzen sorgen, solche Risiken lassen sich aber durch die BeA-Gruppe über eigene Maßnahmen nicht steuern.

Die Zulieferindustrie für holzverarbeitende Betriebe ist weiterhin von einem hohen Wettbewerb geprägt. Insgesamt erwarten wir in Europa wegen des schwierigeren außenwirtschaftlichen Umfelds eine relativ moderate Umsatzausweitung. Die BeA-Gruppe ist sowohl mit ihrem Produktspektrum als auch regional möglichst breit positioniert. Unsere Zielmärkte diversifizieren wir weiter und können damit zumindest partielle Markteinbrüche besser ausgleichen, indem wir dann unsere Aktivitäten auf andere Märkte verlagern.

Strategische Risiken

Wesentliche strategische Risiken sehen wir für unser Unternehmen nicht. Unsere regionalen Expansionsbestrebungen sind langfristig ausgerichtet und werden schrittweise realisiert. Zudem betreiben wir unser Geschäft von einem soliden Kernmarkt aus.

Die Gefahr markanter Wettbewerbsverschiebungen ist angesichts unserer sowohl regionalen als auch kundentypisch breit gefächerten Abnehmerstruktur nur gering. Als ein führender Marktteilnehmer können wir zudem auch auf kurzfristig eintretende Veränderungen im Kräfteverhältnis angemessen reagieren.

Operative Risiken

Wechselkursrisiko stellt hohes Risiko dar

Die Handhabung von Wechselkursrisiken hat für die wichtigen Währungen im BeA-Konzern eine große Bedeutung. Für die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft ist es im Wesentlichen die Entwicklung des Euro zum US-Dollar. Unsere Einkäufe bei Partnerunternehmen in Fernost basieren in der Regel auf US-Dollar, durch das gestiegene Volumen wird auch die Bedeutung des Wechselkurses US-Dollar zu Euro wichtiger. Allerdings fakturieren wir gegenüber unserer Tochtergesellschaft in den USA in US-Dollar. Die eingehenden US-Dollar verwenden wir für Dollar-nominierte Einkäufe. Insofern sind wir nur in der Höhe der Differenz einem Wechselkursrisiko ausgesetzt. Einen schwachen Dollar nutzen wir zu vermehrtem Einkauf bei in US-Dollar fakturierenden Lieferanten. Bei einem stärkeren Dollar wechseln wir auf Euro-basierte Lieferanten. Zur weiteren Risikostreuung setzt die BeA-Gruppe unterjährig bei Bedarf und nur nach Zustimmung des Vorstands Devisentermingeschäfte mit Laufzeitoptionen ein, die bestimmte Grundgeschäfte zusätzlich absichern sollen.

Die Kurse der für uns wichtigen Währungen hatten zwar in 2011 keine dramatischen Kursentwicklungen zu verzeichnen, haben aber durchaus größere Schwankungen aufgezeigt. So lag der Stichtagskurs des USD am 31.12.2011 mit 1,29 pro Euro rd. 7,6 % unter dem Durchschnittswert des Jahres 2011 (1,39 USD pro Euro). Die Norwegische Krone, das Britische Pfund, der Polnische Zloty und die Tschechische Krone blieben auch in 2011 volatil. Nach dem Eingriff der Schweizer Zentralbank hat sich die Talfahrt des Euro zum Schweizer Franken auf einem Niveau von 1,23 Franken pro Euro stabilisiert. Mitte des Jahres lag der Kurs fast bei Pari. Bei diesen Währungen muss weiterhin mit Kursausschlägen gerechnet werden. Davon sind aber alle Importeure in diesen Ländern gleichermaßen betroffen. Es obliegt dem Management vor Ort, hier im Bedarfsfall durch den Einsatz von Devisentermingeschäften mit Laufzeitoptionen eine Absicherung vorzunehmen.

Entwicklung des Stahlpreises

Die internationalen Stahlmärkte werden auch in 2012 volatil bleiben und von kurz- oder mittelfristigen Mengenschwankungen geprägt sein. Die Entwicklung des Stahlpreises stellt für 2012 ein signifikantes Risiko dar. Der rasante Anstieg des Stahlpreises in der Mitte des Jahres 2008 hat gezeigt, dass man bei einer Nachfragebelebung mit heftigen Schwankungen rechnen muss. Der Vorstand erwartet in seiner Prognose für das nächste Jahr eine moderate Seitwärtsbewegung, da Experten eher von einer verhaltenen Entwicklung der Weltkonjunktur in 2012 ausgehen. Nach einer Überhitzung sieht es momentan nicht aus. Bei einer akuten Nachfragebelebung kann der Stahlpreis wieder deutlich anziehen. Preissteigerungen für Stahldraht haben wir in der Vergangenheit in der Regel an den Markt weitergeben können. Trotzdem verbleibt immer ein Restrisiko.

Aktives Qualitätsmanagement und flexibles Bestellverhalten gefragt

Bei der Beschaffung von Fertigprodukten besteht das Risiko partieller Abhängigkeit von einzelnen Zulieferern bzw. Zuliefermärkten. Die Einhaltung von Qualitätsstandards und ein aktives Qualitätsmanagement mit und bei unseren Partnerunternehmen sind von fundamentaler Bedeutung. Diesem Umstand begegnen wir bereits seit Jahren durch konsequente Verteilung unserer Einkäufe auf mehrere Zulieferer. Zudem beobachten wir auf der Suche nach optimalen Preis-Leistungs-Verhältnissen den Markt regelmäßig im Hinblick auf neue Entwicklungen. Sofern wir Produkte in Fernost günstiger einkaufen können, werden wir unsere Bestellungen dort forcieren. Sofern nicht, werden wir uns vermehrt bei europäischen Lieferanten eindecken. Je nach Stahlpreis und Wechselkursniveau wird die BeA-Gruppe ihr Bestellverhalten kurzfristig flexibel ausrichten müssen.

Die Verfügbarkeit von Fertigprodukten sichert Absatz und Umsatz. Der Lagerbestand bzw. die Lagerbestandshöhe muss quantitativ und qualitativ an das gestiegene Umsatzniveau angepasst werden. Zur besseren Steuerung unserer Geräteproduktion und -montage wollen wir auf ein neues, verfeinertes Planungssystem umstellen. Bei einem weiteren Anstieg der Nachfrage, ob im Inland, im Export oder bei Bestellungen im Verbundbereich, muss die Lieferfähigkeit gewährleistet sein. Dies versuchen wir

durch die Anpassung der Sicherheitsbestände bei Standardprodukten sowie einer flexiblen Produktion, die jeweilige Nachfragespitzen ausgleichen soll, zu erreichen. Wir werden im Laufe des kommenden Jahres zunächst unsere Rohmaterialien im Bereich der Befestigungsmittelproduktion abbauen ohne gleichzeitig die Bestände an eigenen fertigen Befestigungsmitteln aufzubauen.

Effizienz der Vertriebsleistung muss ständig überprüft werden

Unsere Absatzmärkte sind von stark fragmentierten Kundenstrukturen geprägt. Dies macht uns extrem von der Vertriebsleistung abhängig. Wir arbeiten daher seit Jahren mit einer eigenen Verkaufsmannschaft, die sich effizienter und zielgerichteter führen lässt als ein Netz von unabhängigen Händlern. Dennoch prüfen wir unsere Vertriebsstrukturen mit einem speziell auf unsere Bedürfnisse zugeschnittenen Kontrollsystem regelmäßig auf ihre Wirksamkeit. Wir bauen unsere Vertriebsstrukturen kontinuierlich aus, indem wir alternative Wege, zum Beispiel Telefonunterstützung im Verkauf und Internet-Marktplätze, nutzen und deren Erfolg genau messen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Mit der Ausgabe der Industrieanleihe und dem Abschluss eines Konsortialkreditvertrages ist der Behrens AG eine erfolgreiche Umschuldung gelungen. Diese neu geschaffene, nachhaltige Finanzierungsstruktur war notwendig, um die Abhängigkeit von kurzfristigen Krediten bei den Banken und den damit verbundenen Risiken zu verringern und die Bilanzstrukturen zu verbessern. Das bankeninterne individuelle Rating der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft und der BeA-Gruppe ist aber noch nicht verbessert. Die Risikoeinstufung der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft bei den Banken ist noch hoch, die Kreditmarge war in 2011 weiterhin auf einem hohen Niveau. Nach den Sondereinflüssen durch die Ausgabe der Industrieanleihe in 2011 rechnen wir für 2012 mit einem verbesserten Ergebnis und gehen davon aus, dass die Joh. Friedrich Behrens AG in den kommenden Jahren im Rating heraufgestuft wird. Die Sicherung der Liquidität und Kreditversorgung über das Geschäftsjahr 2012 scheint mit den umgesetzten Maßnahmen „Anleihe“ und „Konsortialkredit“ gesichert.

Das Risiko eines unkontrollierten Zinsanstiegs sehen wir im Moment nicht. In Europa könnten die Zinsen in den Jahren 2013 / 2014 wieder steigen. Der Markt wird von uns aktiv beobachtet und wir prüfen regelmäßig den Abschluss von Zinssicherungsgeschäften.

In 2011 ist der spanischen Gesellschaft die Rückkehr in die Gewinnzone gelungen. Der Vorstand erwartet, dass die BeA Hispania in 2012 und den Folgejahren nachhaltig positive Ergebnisse erzielen wird. Weitere Abschreibungen im Zusammenhang mit der Tochtergesellschaft waren daher nicht erforderlich. Wenn die Tochtergesellschaft wider Erwarten infolge eines weiteren Einbruchs des spanischen Marktes oder aufgrund anderer unvorhergesehener negativer externer Einflüsse die Planziele verfehlen würde, so könnte sich dennoch die Notwendigkeit zu weiteren künftigen Abschreibungen oder Wertberichtigungen ergeben, die das Eigenkapital der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft belasten würden.

Der Vorstand geht für 2012 von einem Wachstum der Weltwirtschaft aus, das allerdings mit hohen Unsicherheiten behaftet ist. Insbesondere auf Grund der Verschuldungskrise einiger Länder könnte es zu Turbulenzen auf den Finanzmärkten kommen. Sollten die Schwellenländer nicht die erwartete Wachstumsdynamik aufweisen, könnte sich das Risiko einer Abschwächung der weltwirtschaftlichen Entwicklung verstärken und zu einem Nachfrageausfall auf den für uns wichtigen Märkten führen.

Sonstige Risiken

Aufgrund der Vielzahl an Kunden, die von der BeA-Gruppe weltweit beliefert werden, besteht kein wesentliches Ausfallrisiko bezogen auf einzelne Abnehmer. Sonstige materielle Risiken, zum Beispiel aus Reklamationen, Regresspflichten oder Rechtsstreitigkeiten, sind nicht erkennbar.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse, über die zu berichten wäre, sind nach dem Bilanzstichtag wie folgt aufgetreten.

BeA Slovensko zu 100% übernommen

Die Joh. Friedrich Behrens AG hat am 27. Februar 2012 die Anteile des Joint Venture Partners der BeA Slovensko spol. sr.o. (Slowakei) übernommen. Ziel ist die Sicherung und der Ausbau weiteren Wachstums insbesondere in unseren europäischen Kernmärkten. Die BeA Slovensko war unser bisheriges Vertriebs-Joint-Venture in der Slowakischen Republik zusammen mit einem lokalen Geschäftsführer. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Liptau-Sankt-Nikolaus, gelegen im Liptauer Becken zwischen der Tatra und der Niederen Tatra. Von hier verkauft BeA Slovensko mit 15 Mitarbeitern Klammer- und Nagelsysteme sowie ein Beiprogramm für Beschlagtechnik. Ab 2012 wird die BeA Slovensko damit „vollkonsolidiert“ in den Konzernabschluss eingehen statt der bisherigen „at Equity“ Einbeziehung mit dem anteiligen Eigenkapital und Ergebnis.

Grundzüge des Vergütungssystems

Für den Alleinvorstand wurde im Oktober 2011 im Zusammenhang mit seiner Wiederbestellung für weitere 5 Jahre eine Neuregelung der Vergütung vom Aufsichtsrat beschlossen.

Die Vergütung des Einzelvorstands setzt sich weiter aus einem Fixum und einem erfolgsbezogenen, variablen Teil zusammen. Der erfolgsbezogene Teil hat aber künftig drei Komponenten. Die erste Komponente bezieht sich auf die Umsatzrendite im Konzern. Berechnungsgrundlage ist das Konzernergebnis vor Steuern (EbT) der letzten beiden Jahre und die Vorschau auf das laufende Jahr. Eine weitere Komponente der variablen Vergütung bezieht sich auf die Gesamtkapitalrendite vor Steuern. Berechnungsgrundlage ist die Gesamtkapitalrendite im Konzern der letzten beiden Jah-

re und die Vorschau auf das laufende Jahr. Die dritte Komponente wird in Abhängigkeit vom Erreichen qualitativer Ziele gewährt, die für das folgende Jahr vom Aufsichtsrat beschlossen werden.

Zusätzlich bestehen im Rahmen einer Einzelzusage Pensionsansprüche des Vorstands gegen die Gesellschaft. Aktienoptionen und vergleichbare Gehaltsinstrumente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter sowie Zusagen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit existieren nicht.

Berichterstattung nach § 315 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 7.168.000,00 € setzt sich aus 2.800.000 nennwertlosen Stückaktien mit einem Nominalwert von 2,56 € pro Aktie zusammen. Stimmrechtsbeschränkungen sind uns nicht bekannt.

Der Vorstand unserer Gesellschaft, Herr Tobias Fischer-Zernin, und seine Ehefrau, Frau Suzanne Fischer-Zernin, halten über die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH mit Sitz in Ahrensburg, deren alleinige Gesellschafter Herr und Frau Fischer-Zernin sind, 1.851.487 Aktien (66,12%) an der Joh. Friedrich Behrens AG. Direkt hält das Ehepaar Fischer-Zernin 2.925 Aktien im gemeinsamen Depot.

Der Aufsichtsrat der Joh. Friedrich Behrens AG bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl, der Vorstand kann aus einer Person bestehen. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Im Falle eines Anteilseignerwechsels (Change-of-Control) besteht für den Vorstand ein Sonderkündigungsrecht. Auch für die Anleihegläubiger und die darlehensgewährenden Kreditinstitute besteht im Falle eines Kontrollwechsels eine Rückzahlungsoption bzw. ein Sonderkündigungsrecht.

Ausblick

Für 2012 sehen führende Wirtschaftsforschungsinstitute eine unsichere Entwicklung der Weltkonjunktur voraus. Es wird erwartet, dass die deutsche Wirtschaft ein deutlich reduziertes Wachstum aufweisen wird. Der Euroraum ist durch die ungelöste Eurokrise belastet, der IWF rechnet für die Eurozone mit rezessiven Tendenzen. Auf den Kapitalmärkten der USA und Deutschland erwartet man weiter niedrige Zinsen, die für ein positives Wirtschaftsumfeld sorgen. Risiken bestehen in der hohen Verschuldung einiger EU-Staaten und der Konsolidierung der Staatsfinanzen durch eingeleitete Sparprogramme. Für 2012 sind wir dennoch optimistisch, was die weitere Umsatz- und Ergebnislage betrifft. Wir rechnen damit, dass sich unsere Absätze an Industrieabnehmer und spezialisierte Händler in 2012 und 2013 weiter erholen werden, auch unsere Wettbewerbsfähigkeit im Exportbereich ist durch die veränderten Bezugsquellen verbessert worden. Neue Produkte werden zur Verstetigung des Wachstums beitragen. Nachdem die Baureihe 780 erfolgreich im Markt eingeführt worden ist, wird jetzt die neue Baureihe 770 ihre Marktreife erhalten. Hinzu kommt eine Serie von pneumatischen und gasbetriebenen Eintreibgeräten, mit denen wir unser Sortiment abrunden wollen.

Auch in 2012 wird der Wettbewerb bei Standardprodukten hoch bleiben. Das zeigen Angebote von spezialisierten Händlern, die ihre Ware vor allem aus Fernost beziehen und bei Abnahme von Paletten Sonderpreise anbieten. Wir gehen davon aus, dass der Kurs des Euro zum US-Dollar volatil bleiben wird. Marktbeobachter rechnen zwar damit, dass der Euro gegenüber dem US-Dollar an Wert gewinnen wird, sicher ist das nach dem Auf und Ab der letzten Jahre jedoch nicht. Ein weiteres Risiko stellt auch der Stahlpreis dar, da je nach Schwankung der Rohstoffpreise die Verkaufspreise angepasst werden müssen.

Die BeA-Gruppe setzt auf kontinuierliche Umsetzung der langfristigen Ziele und nachhaltige Steigerung der Ertragskraft

Ungeachtet der allgemeinen konjunkturellen Risiken ist der Vorstand zuversichtlich, was die Unternehmensperspektiven für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 angeht.

- Trotz der Unsicherheiten auf den Weltmärkten will der Vorstand im BeA-Konzern möglichst schnell wieder ein Umsatzniveau von 100 Mio. EUR erreichen.
- Das Umsatzziel wird durch neue Produkte und ein umfangreiches Marketingprogramm unterstützt und soll durch hohe Kostendisziplin abgesichert werden, um die gruppenweit vereinbarten Ertragsziele zu erreichen.
- Oberstes Ziel bleibt nach wie vor die Steigerung der Ertragskraft und die Rückführung der Verschuldung, insbesondere der Behrens AG. Nur so können wir gewährleisten, dass auch in Zukunft angemessene Dividenden ausgeschüttet werden können.
- Die Krise unserer spanischen Gesellschaft scheint überwunden, die BeA Hispania konnte in 2011 die Verlustzone verlassen. Wir gehen davon aus, dass sie in 2012 weiter schwarze Zahlen schreiben wird.
- Bei den Konzerngesellschaften rechnet der Vorstand für das Geschäftsjahr 2012 mit keiner spektakulären Entwicklung, eine maßvolle Steigerung des Umsatzes und der Ergebnisse scheint aber erreichbar.

Insgesamt sieht der Vorstand das Jahr 2012 schwieriger als die Vorjahre 2010 und 2011. Wegen des unsicheren außenwirtschaftlichen Umfelds muss mit einer vorübergehenden Schwächephase der Wirtschaft gerechnet werden. Das Jahresergebnis 2011 der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft war stark durch die Eigenemission der Industrieanleihe an der Börse Stuttgart belastet. Die mit der Ausgabe der Anleihe verbundenen Kosten waren zum Teil Einmalaufwand des Jahres 2011, nach IFRS werden die Folgejahre aber noch mit rd. 235 T € per anno belastet. Durch eine moderate Umsatzausweitung im Konzern sowie weiterhin strenge Ausgabendisziplin und aktives Kosten- und Prozesscontrolling rechnet der Vorstand für das Jahr 2012 mit einer verbesserten Ertrags- und Finanzlage im Konzern.

Die BeA-Gruppe wird trotz eines schwierigen wirtschaftlichen Umfelds ihren geplanten Weg an die magischen 100 Mio. € Konzernumsatz in diesem Jahr fortsetzen. Die deutsche Wirtschaft könnte im Jahresverlauf 2012 wieder an Fahrt gewinnen und zu einem höheren Wachstum zurückfinden. Eine Erholung unserer Nachbarländer in Europa könnte zu verbesserten Umsätzen und Ergebnissen der BeA Konzerngesellschaften führen. Für das Jahr 2013 gehen wir derzeit von einer stabilen Weiterentwicklung aus.

Ahrensburg, 17. April 2012

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Tobias Fischer-Zernin

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011

	<u>Anhang</u> <u>Ziffer</u>	<u>2011</u> <u>TEUR</u>	<u>2010</u> <u>TEUR</u>
A. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(4)	405	661
II. Sonstige Wertpapiere		9	274
III. Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(5)	13.424	12.692
2. Forderungen gegen Joint Ventures	(41)	466	450
3. Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	(41)	1.519	1.407
4. Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	(6)	1.682	939
5. Sonstige finanzielle Vermögenswerte		0	49
6. Ertragsteueransprüche		52	1
Forderungen und sonstige Vermögenswerte gesamt		17.143	15.538
IV. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	(7)	6.814	6.409
2. Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen		388	440
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		19.267	14.058
4. Geleistete Anzahlungen		40	56
Vorräte gesamt		26.509	20.963
Kurzfristige Vermögenswerte gesamt		44.066	37.436
B. Langfristige Vermögenswerte			
(8)			
I. Immaterielle Vermögenswerte			
(9)			
1. Schutzrechte und Lizenzen		417	498
2. Geleistete Anzahlungen		339	7
Immaterielle Vermögenswerte gesamt		756	505
II. Sachanlagen			
(9)			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		15.844	16.555
2. Technische Anlagen und Maschinen		3.611	4.088
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		2.301	2.141
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		574	79
Sachanlagen gesamt		22.330	22.863
III. Finanzanlagen			
Anteile an Joint Ventures	(10)	3.982	3.980
IV. Sonstige Ausleihungen			
		13	19
V. Sonstige langfristige nicht finanzielle Vermögenswerte			
		7	6
VI. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte			
	(11)	0	451
VII. Latente Steueransprüche			
	(32)	2.016	1.882
Langfristige Vermögenswerte gesamt		29.104	29.706
Summe Vermögenswerte		73.170	67.142

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011

	<u>Anhang</u> <u>Ziffer</u>	<u>2011</u> <u>TEUR</u>	<u>2010</u> <u>TEUR</u>
A. Kurzfristige Schulden			
1. Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(12)	10.948	31.968
2. Kurzfristige Finanzleasingverbindlichkeiten	(37)	86	116
3. Erhaltene Anzahlungen		22	112
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(13)	4.757	4.506
5. Rückstellungen	(14)	305	439
6. Verpflichtungen aus Ertragsteuern	(15)	193	246
7. Verbindlichkeiten gegenüber Joint Ventures	(41)	8	19
8. Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(16)	2.259	517
9. Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(17)	2.968	2.641
Kurzfristige Schulden gesamt		<u>21.546</u>	<u>40.564</u>
B. Langfristige Schulden			
1. Langfristige Darlehen	(18)	1.081	1.282
2. Industriefinanzierung	(19)	25.003	0
3. Langfristige Finanzleasingverbindlichkeiten	(37)	169	274
4. Latente Steuern	(32)	1.940	2.296
5. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(20)	2.245	2.686
6. Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(21)	2.242	3.028
7. Sonstige langfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten		0	2
Langfristige Schulden gesamt		<u>32.680</u>	<u>9.568</u>
C. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(23)	7.168	7.168
II. Gewinnrücklagen			
a) Gesetzliche Rücklage	(24)	123	106
b) Andere Gewinnrücklagen	(24)	5.769	5.500
III. Neubewertungsrücklage	(25)	9.128	9.334
IV. Währungsausgleichsposten	(26)	-222	-55
V. Konzernbilanzverlust	(27)	-3.022	-5.043
Eigenkapital gesamt		<u>18.944</u>	<u>17.010</u>
Summe Eigenkapital und Schulden		<u><u>73.170</u></u>	<u><u>67.142</u></u>

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2011

	Anhang Ziffer	2011 TEUR	2010 TEUR
Umsatzerlöse	(29)	86.967	80.831
Sonstige betriebliche Erträge	(30)	1.795	332
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		664	-20
Andere aktivierte Eigenleistungen		32	20
Betriebsleistung		89.458	81.163
Materialaufwand		48.768	44.315
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		48.616	44.201
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		152	114
Personalaufwand		17.197	16.159
a) Löhne und Gehälter		14.018	13.232
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		3.179	2.927
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen		2.569	2.457
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(31)	15.831	12.683
Währungsgewinne / -verluste	(36)	-82	76
Sonstige Steuern		192	159
Betriebsaufwand		84.639	75.697
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		4.819	5.466
Erträge aus Joint Ventures	(10)	761	436
Operatives Ergebnis (EBIT)		5.580	5.902
Zinsen und ähnliche Erträge		118	106
Finanzierungsaufwendungen		3.270	2.891
Finanzergebnis		-3.152	-2.785
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.428	3.117
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(32)	-114	-892
a) tatsächliche Steuern		400	454
b) latente Steuern		-514	-1.346
Konzernjahresergebnis		2.542	4.009
Davon auf Minderheitenanteile entfallendes Konzernergebnis	(22)	0	0
Davon auf das Mutterunternehmen entfallendes Konzernergebnis		2.542	4.009
Ergebnis pro Aktie in EUR	(34)		
Konzernjahresergebnis		2.542.000	4.009.000
Anzahl Aktien (gewogener Durchschnitt des Geschäftsjahres)		2.800.000	2.800.000
Ergebnis pro Aktie (unverwässert und verwässert)		0,91	1,43

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
Konzern-Kapitalflussrechnung für 2011

	Anhang Ziffer (38)	2011 TEUR	2010 TEUR
Ergebnis vor Steuern (EBT)		2.428	3.117
+/- Finanzergebnis		3.152	2.785
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen zum Anlagevermögen		2.569	2.457
+/- Erhöhung/Verminderung der Rückstellungen		-575	-282
+/- Verluste/Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen		13	-13
-/+ Erhöhung/Verminderung der Vorräte		-5.507	-1.221
-/+ Erhöhung/Verminderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-887	-959
+/- Erhöhung/Verminderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		252	-268
-/+ Erhöhung/Verminderung sonstiges Nettoumlaufvermögen		-477	-1.382
-/+ Zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen		88	21
- Erträge aus Joint Ventures		-761	-436
+ Dividendenzahlungen aus Joint Ventures		615	205
- Ertragsteuerzahlungen		-504	-284
+ Zinseinzahlungen		6	1
- Zinsauszahlungen		-2.620	-2.891
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		-2.208	850
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		49	67
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-1.784	-857
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-456	-151
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens		0	0
- Auszahlungen aus der Vergabe von Gesellschafterdarlehen		0	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-2.191	-941
- Dividendenzahlungen an Aktionäre		-504	0
+ Einzahlungen aus Emission Unternehmensanleihe abzüglich Rückkauf		26.000	0
+ Aufnahme von Bankverbindlichkeiten		7.849	267
- Tilgung von Bankverbindlichkeiten		-29.070	0
- Tilgung der übrigen Finanzverbindlichkeiten		-135	-97
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		4.140	170
Zahlungsmittelwirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		-259	79
+/- Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds*		3	27
+ Finanzmittelfonds* am Anfang der Periode		661	555
Finanzmittelfonds* am Jahresende	(4)	405	661

* Zur weiteren Erläuterung verweisen wir auf Ziffer (38) des Anhangs.

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
 Veränderung des Konzerneigenkapitals 2011

in TEUR	Kumuliertes sonstiges Ergebnis						EIGEN- KAPITAL
	Gezeichnetes Kapital	Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinn- rücklagen	Neu- bewertungs- rücklage	Währungs- ausgleichs- posten	Bilanz- -verlust	
1.1.2010	7.168	0	5.599	8.943	-881	-8.946	11.883
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	4.009	4.009
Sonstiges Ergebnis	0	0	-99	391	826	0	1.118
Gesamtergebnis	0	0	-99	391	826	4.009	5.127
Kapitaleinzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	106	0	0	0	-106	0
31.12.2010 / 1.1.2011	7.168	106	5.500	9.334	-55	-5.043	17.010
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	2.542	2.542
Sonstiges Ergebnis	0	0	269	-206	-167	0	-104
Gesamtergebnis	0	0	269	-206	-167	2.542	2.438
Kapitaleinzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	0	-504	-504
Einstellung von Rücklagen	0	17	0	0	0	-17	0
31.12.2011	7.168	123	5.769	9.128	-222	-3.022	18.944
Anhang Ziffer	(23)	(24)	(24)	(25)	(26)	(27)	

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
 Überleitung zum Gesamtergebnis der Periode

	<u>Anhang Ziffer</u>	<u>2011 TEUR</u>	<u>2010 TEUR</u>
Ergebnis der Periode nach Steuern		2.542	4.009
Fremdwährungsumrechnung	(26)	-19	598
Fremdwährungsumrechnung bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Joint Ventures	(26)	-148	228
Neubewertung der Grundstücke/Gebäude nach IAS 16	(9)	73	430
Ertragsteuern auf Neubewertung		-10	-138
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		-104	1.118
Gesamtergebnis der Periode		2.438	5.127
Davon auf Minderheitenanteile entfallend		0	0
Davon auf das Mutterunternehmen entfallend		2.438	5.127

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
 Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2011

TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Stand 31.12.
	Stand 01.01.	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Neube- wertung	Um- buchungen	
2010							
Immaterielle Vermögenswerte 2010							
Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen etc.	3.323	28	141	0	0	6	3.498
Entwicklungskosten	373	0	0	0	0	0	373
Geschäfts- oder Firmenwert	2.010	0	0	0	0	0	2.010
Geleistete Anzahlungen	3	0	10	0	0	-6	7
	<u>5.709</u>	<u>28</u>	<u>151</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>5.888</u>
Sachanlagen 2010							
Grundstücke, grundstücksgl. Rechte & Bauten	18.044	514	13	0	239	671	19.481
Technische Anlagen und Maschinen	17.400	139	104	-52	0	-18	17.573
Andere Anlagen, Betriebs- & Geschäftsausst.	13.147	275	664	-2.086	0	18	12.018
Geleistete Anzahlungen & Anlagen im Bau	2	1	76	0	0	0	79
	<u>48.593</u>	<u>929</u>	<u>857</u>	<u>-2.138</u>	<u>239</u>	<u>671</u>	<u>49.151</u>
Finanzanlagen 2010							
Anteile an Joint Ventures	1.991	0	0	0	0	0	1.991
Sonstige Ausleihungen 2010							
	20	-1	0	0	0	0	19
2011							
Immaterielle Vermögenswerte 2011							
Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen etc.	3.498	-5	124	-123	0	13	3.507
Entwicklungskosten	373	0	0	0	0	0	373
Geschäfts- oder Firmenwert	2.010	0	0	0	0	0	2.010
Geleistete Anzahlungen	7	0	332	0	0	0	339
	<u>5.888</u>	<u>-5</u>	<u>456</u>	<u>-123</u>	<u>0</u>	<u>13</u>	<u>6.229</u>
Sachanlagen 2011							
Grundstücke, grundstücksgl. Rechte & Bauten	19.481	-19	10	0	-7	0	19.465
Technische Anlagen und Maschinen	17.573	-72	96	-58	0	30	17.569
Andere Anlagen, Betriebs- & Geschäftsausst.	12.018	-300	1.117	-1.055	0	22	11.802
Geleistete Anzahlungen & Anlagen im Bau	79	0	561	0	0	-66	574
	<u>49.151</u>	<u>-391</u>	<u>1.784</u>	<u>-1.113</u>	<u>-7</u>	<u>-14</u>	<u>49.410</u>
Finanzanlagen 2011							
Anteile an Joint Ventures	1.991	0	0	0	0	0	1.991
Sonstige Ausleihungen 2011							
	19	0	0	-6	0	0	13

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
Konzern-Segmentberichterstattung für 2011 und 2010

TEUR	Deutschland		Europa (ohne Deutschland)		ROW		Konsolidierung		KONZERN GESAMT	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Umsatzerlöse										
Externe Verkäufe	37.642	35.575	41.512	37.743	7.813	7.513	0	0	86.967	80.831
Verkäufe zwischen den Segmenten	14.204	11.635	4.567	4.629	2	0	-18.773	-16.264	0	0
Umsatzerlöse gesamt	51.846	47.210	46.079	42.372	7.815	7.513	-18.773	-16.264	86.967	80.831
Ergebnis										
Abschreibungen	1.592	1.411	977	1.020	4	31	-4	-5	2.569	2.457
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	3.142	3.487	1.279	1.155	324	823	74	1	4.819	5.466
Erträge aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	782	1.014	0	0	0	0	-782	-1.014	0	0
Ertrag/Aufwand aus Beteiligungen an Joint Ventures	0	0	626	297	135	139	0	0	761	436
Operatives Ergebnis (EBIT)	3.924	4.501	1.905	1.452	459	962	-708	-1.013	5.580	5.902
Zinsertrag	211	217	3	6	0	0	-96	-117	118	106
Finanzierungsaufwendungen	3.088	2.689	246	242	33	77	-97	-75	3.270	2.891
Ertragsteuerertrag/-aufwand	318	1.407	-77	-280	-128	-235	1	0	114	892
Konzernergebnis	1.365	3.436	1.585	936	298	650	-706	-1.055	2.542	4.009
Sonstige Informationen										
Investitionen in langfristige Vermögenswerte	1.495	514	708	493	37	1	0	0	2.240	1.008

TEUR	Druckluftgeräte		Befestigungsmittel		sonstige Produkte		KONZERN GESAMT	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Umsatzerlöse nach Produktgruppen								
Externe Umsätze	12.650	11.310	56.045	52.619	18.272	16.902	86.967	80.831

JOH. FRIEDRICH BEHRENS AKTIENGESELLSCHAFT, AHRENSBURG

KONZERNANHANG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

(1) Allgemeines

Die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg (nachfolgend: Behrens AG), ist weiterhin Führungsholding für die ausländischen Tochtergesellschaften (nachfolgend: BeA-Gruppe) und gemeinschaftlich geführten Einheiten (Joint Ventures), die den Vertrieb der Produkte auf den jeweiligen regionalen Märkten übernommen haben. Die Tochtergesellschaft in Tschechien verfügt über eine eigene Fertigung von Befestigungsmitteln. Kernmarkt der BeA-Gruppe ist Europa. Die Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der BeA-Gruppe werden nach den Ländern, in denen sie ihren Sitz haben, zusammengefasst und als Segmente des Konzerns definiert.

Das Segment „**Deutschland**“ umfasst die Aktivitäten der Gesellschaften, die ihren Sitz in Deutschland haben. Dazu gehören die Behrens AG als Konzern-Mutterunternehmen und die Zentralaktivitäten, die EDV-Servicegesellschaft BeA Business Solutions GmbH (nachfolgend: BeA Business Solutions) und die TESTA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG (nachfolgend: TESTA), eine Objektgesellschaft, die Eigentümerin der Liegenschaft in Ahrensburg ist.

Das Segment „**Europa**“ umfasst West- und Osteuropa (ohne Deutschland). Westeuropa ist das traditionelle Kernvertriebsgebiet der BeA-Gruppe. Hier ist die Behrens AG mit eigenen Tochterfirmen vertreten. Die westeuropäischen Märkte sind allesamt voll ausgebildet. Seit Jahren sinkt das Marktvolumen in Westeuropa tendenziell, da aufgrund der im Vergleich hohen Lohnkosten viele Holz verarbeitende Betriebe nach Osteuropa und Übersee verlagert wurden. In Westeuropa ist die BeA-Gruppe seit mehr als 40 Jahren aktiv. In Osteuropa sind wir durch unsere Tochtergesellschaft BeA CS spol. sr.o. in Tschechien und durch die Joint Ventures in Polen (BizeA sp.z o.o), Lettland (BizeA Latvia SiA) und Litauen (BizeA Lithuania), in der Slowakei (BeA Slovensko spol. s.r.o.) und in Russland (BeA RUS) vertreten. Diese Märkte sind noch immer in ihrer Entwicklungsphase und werden in den nächsten Jahren weiter wachsen. Die Marktanteile sind immer noch im Fluss.

In dem dritten Segment „**Rest of the World (ROW)**“ werden unsere übrigen Beteiligungen zusammengefasst. Dieses Segment umfasst unsere Vertriebstochtergesellschaft in den USA, die BeA Fasteners USA Inc., sowie das Joint Venture in Südamerika, die BeA Brasil Ltda.

Die eingetragene Geschäftsadresse des Konzern-Mutterunternehmens ist Bogenstraße 43-45, 22926 Ahrensburg, Deutschland.

Die Behrens AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts Lübeck unter der Nummer HRB 2152 AH eingetragen. Die Behrens AG ist eine börsennotierte Gesellschaft, die im regulierten Markt in Hamburg und im Open Market der Frankfurter Wertpapierbörse notiert ist. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Behrens AG für das Geschäftsjahr 2011 werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Konzernabschluss der Behrens AG wird in den Konzernabschluss des Mutterunternehmens BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg, einbezogen.

(2) Grundlagen und Methoden

Der Konzernabschluss der Behrens AG ist unter Beachtung sämtlicher Vorschriften der am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden IFRS und IFRIC des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Zudem wurden die ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert bei einigen Positionen Annahmen und Schätzungen, die sich auf den Ansatz in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie auf die Angabe von Eventualvermögen und -verbindlichkeiten auswirken. Wesentliche Annahmen werden für die konzerneinheitlichen Nutzungsdauern des Anlagevermögens, die Realisierbarkeit von Forderungen, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie für die Neubewertung der Grundstücke und Gebäude getroffen. Die tatsächliche Entwicklung kann von diesen Schätzungen abweichen.

Die Erstellung des Abschlusses erfolgte mit folgenden Ausnahmen unter Heranziehung der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten:

- Grundstücke und Gebäude werden zum Neubewertungsbetrag bewertet,
- zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte werden zum Veräußerungspreis abzüglich Veräußerungskosten bewertet,
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder Schulden werden - wie nachfolgend in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt - zum Zeitwert bewertet.

Anwendung neuer oder geänderter Rechnungslegungsstandards

Die von der Behrens AG angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich denen des Vorjahres.

Im Geschäftsjahr 2011 waren folgende neue und geänderte Standards mit Relevanz für den Konzernabschluss der Behrens AG erstmals verpflichtend anzuwenden:

Standard (IFRS) bzw. Interpretation (IFRIC)	
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (ab 1.1.2011)
	Jährliche Verbesserungen der International Financial Reporting Standards 2010 (soweit nicht anders angegeben anzuwenden ab 1.1.2011)

Die wesentlichen Auswirkungen dieser Änderungen stellen sich wie folgt dar:

- IAS 24: Zweck der im November 2009 veröffentlichten, überarbeiteten Fassung des IAS 24 ist es, die Definition von nahe stehenden Unternehmen und Personen zu vereinfachen und dabei bestimmte Unstimmigkeiten zu beseitigen und Unternehmen, die öffentlichen Stellen nahestehen, von bestimmten Angaben zu Geschäftsvorfällen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu befreien.
- Im Mai 2010 hat das IASB im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprozesses den dritten Sammelstandard "Improvements to IFRSs" veröffentlicht. Hierdurch werden kleinere Änderungen an sechs Standards und einer Interpretation vorgenommen. Ein Großteil der Änderungen ist erstmals rückwirkend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die im Sammelstandard enthaltenen Änderungen an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ sind bereits in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen, verpflichtend anzuwenden.

Die Erstanwendung der neuen Rechnungslegungsvorschriften hatte keinen Einfluss auf die Darstellung des Konzernabschlusses.

Die folgenden Standards und Interpretationen waren im Geschäftsjahr 2011 erstmals verpflichtend anzuwenden, sind aber ohne Relevanz für die Geschäftstätigkeit des Konzerns:

Standard (IFRS) bzw. Interpretation (IFRIC)	
IAS 32*	Klassifizierung von Bezugsrechten (ab 1.2.2010)
IFRS 1	Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7 (ab 1.7.2010)
IFRIC 14	Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen (ab 1.1.2011)
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente (ab 1.7.2010)

* Amendments (Änderung eines bestehenden Standards)

Die folgenden für die Geschäftstätigkeit des Konzerns potenziell relevanten Standards und Interpretationen, die zum 31.12.2011 veröffentlicht, aber zu diesem Bilanzstichtag noch nicht verpflichtend anzuwenden waren, wurden nicht vorzeitig angewendet:

Standard (IFRS) bzw. Interpretation (IFRIC)	
IFRS 9	Finanzinstrumente (ab 1.1.2015)
IFRS 10	Konsolidierte Abschlüsse (ab 1.1.2013)
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen (ab 1.1.2013)
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen (ab 1.1.2013)
IFRS 13	Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (ab 1.1.2013)
IAS 27*	Einzelabschlüsse (ab 1.1.2013)
IAS 28*	Anteile an assoziierten Unternehmen (ab 1.1.2013)
IAS 19*	Leistungen an Arbeitnehmer (ab 1.1.2013)

* Amendments (Änderung eines bestehenden Standards)

- IFRS 10: Konsolidierte Abschlüsse**
 IFRS 10 führt eine einheitliche Definition für den Begriff der Beherrschung für sämtliche Unternehmen ein und schafft damit eine einheitliche Grundlage für die Bestimmung des Vorliegens einer Mutter-Tochter-Beziehung und die hiermit verbundene Einbeziehung in den Konsolidierungskreis. Der Standard enthält umfassende Anwendungsleitlinien zur Bestimmung eines Beherrschungsverhältnisses. Der neue Standard ersetzt SIC-12 „Konsolidierung – Zweckgesellschaften“ vollständig sowie IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ teilweise.
- IFRS 11: Gemeinschaftliche Vereinbarungen**
 IFRS 11 regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung über ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) ausübt. Für die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen ist künftig nur noch die Equity-Methode zulässig. Die bisher alternativ anwendbare Quotenkonsolidierung wird abgeschafft. Der neue Standard ersetzt IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“ und SIC-13 „Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht-monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen“.
- IFRS 12: Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen**
 IFRS 12 fasst alle Anhangangaben in einem Standard zusammen, die ein Unternehmen mit Anteilen an bzw. einem Engagement in anderen Unternehmen erfüllen muss; hierzu gehören Anteile an Tochtergesellschaften, Anteile an assoziierten Unternehmen, Anteile an gemeinschaftlichen Vereinbarungen (Joint Arrangements) sowie Anteile an strukturierten Unternehmen. Der neue Standard ersetzt die bisherigen Vorschriften zu den Anhangangaben in IAS 27, IAS 28, IAS 31 und SIC-12.
- Änderung IAS 27: Einzelabschlüsse**
 Der geänderte IAS 27 enthält infolge der neuen Verlautbarung IFRS 10 nur noch Regelungen, die für einen nach IFRS erstellten separaten Einzelabschluss relevant sind.

- **Änderung IAS 28: Anteile an assoziierten Unternehmen**
Der angepasste IAS 28 regelt die Rechnungslegung für Anteile an assoziierten Unternehmen sowie die Anforderungen für die Anwendung der Equity-Methode bei der Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen.

Der Konzern prüft derzeit die Auswirkungen der Erstanwendung von IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 auf den Konzernabschluss. Eine abschließende Beurteilung kann noch nicht erfolgen, zumal die Standards noch nicht von der EU übernommen sind.

- **IFRS 9: Finanzinstrumente**
IFRS 9 soll den bisherigen IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ vollständig ersetzen. Im November 2009 wurde zunächst IFRS 9 „Finanzinstrumente - Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten“ veröffentlicht. Gemäß der Methodik von IFRS 9 sind finanzielle Vermögenswerte entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die Zuordnung zu einer der beiden Bewertungskategorien hängt davon ab, wie ein Unternehmen seine Finanzinstrumente steuert (sein Geschäftsmodell) und von der Art der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme der finanziellen Vermögenswerte. Der Standard wurde durch im Oktober 2010 veröffentlichte Vorschriften zur Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten sowie der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ergänzt. Die verpflichtende Erstanwendung des IFRS 9 wurde im Dezember 2011 durch das IASB vom 1. Januar 2013 auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen, verschoben.

Aufgrund der Verschiebung des Erstanwendungszeitpunkts auf den 1. Januar 2015 und der noch fehlenden Empfehlung zur Übernahme durch die EU hat der Konzern noch keine detaillierte Prüfung der möglichen Auswirkungen des IFRS 9 vorgenommen.

- **IFRS 13: Bewertung zum beizulegenden Zeitwert**
Im Mai 2011 hat das IASB den neuen Standard IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ veröffentlicht. IFRS 13 enthält eine Definition des beizulegenden Zeitwerts sowie Regelungen, wie dieser zu ermitteln ist, wenn andere IFRS-Vorschriften die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert als Wertmaßstab vorschreiben. Der Standard selbst enthält keine Vorgaben, in welchen Fällen der beizulegende Zeitwert zu verwenden ist. Mit Ausnahme der in IFRS 13 explizit ausgenommenen Standards definiert IFRS 13 einheitliche Anhangangaben für alle Vermögenswerte und Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie für alle Vermögenswerte und Schulden, für die die Angabe des beizulegenden Zeitwerts als Anhangangabe erforderlich ist; hierdurch werden insbesondere in Bezug auf die nicht finanziellen Vermögenswerte die Anhangpflichten erweitert.

Der Konzern geht derzeit davon aus, dass die Anwendung des neuen Standards IFRS 13, sofern er von der EU in dieser Form übernommen wird, zu erweiterten Anhangangaben führen wird.

- **Änderung IAS 19: Leistungen an Arbeitnehmer**
Im Juni 2011 hat das IASB Änderungen zu IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ veröffentlicht. Die Änderungen betreffen im Wesentlichen die Abschaffung der aufgeschobenen Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten (sog. Korridormethode) zu Gunsten einer sofortigen Erfassung im Sonstigen Ergebnis innerhalb des Eigenkapitals, die Darstellung von Änderungen der Nettoverbindlichkeiten/-vermögenswerte aus leistungsorientierten Pensionsplänen sowie die Erfassung eines Nettozinsaufwands bzw. -ertrags aus den Nettoverbindlichkeiten bzw. Nettovermögenswerten eines Pensionsplans. Darüber hinaus werden zusätzliche Anhangangaben zu den Charakteristiken der Pensionspläne und den damit für das Unternehmen verbundenen Risiken verlangt.

Der Konzern kann derzeit noch nicht abschließend beurteilen, welche Auswirkungen die Anwendung der Änderungen des IAS 19 haben wird, zumal die Änderungen noch nicht von der EU übernommen wurden. Die Erstanwendung wird aber neben erweiterten Anhangangaben aufgrund der bisherigen Anwendung der Korridormethode und der bestehenden versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste zu einer Veränderung der bilanzierten Pensionsverpflichtungen führen.

Darüber hinaus waren zum 31.12.2011 die folgenden Standards und Interpretationen veröffentlicht, die noch nicht berücksichtigt wurden und nur geringe oder keine Relevanz für die Aufstellung des Konzernabschlusses haben werden:

Standard (IFRS) bzw. Interpretation (IFRIC)	
IFRS 7*	Finanzinstrumente: Angaben - Übertragung finanzieller Vermögenswerte (ab 1.7.2011)
IAS 1*	Darstellung des Abschlusses - Darstellung der Posten des sonstigen Ergebnisses (ab 1.7.2012)
IAS 12*	Latente Steuern - Realisierung zugrundeliegender Vermögenswerte (ab 1.1.2012)
IFRS 1*	Ausgeprägte Hochinflation (ab 1.7.2011)
IFRIC 20	Bilanzierung von Abraumbeseitigung im Tagebergbau (ab 1.1.2013)
	Verbesserungen der International Financial Reporting Standards 2011 (soweit nicht anders angegeben anzuwenden ab 1.1.2012)

* Amendments (Änderung eines bestehenden Standards)

Die Behrens AG plant, die neuen Standards und Interpretationen ab dem Zeitpunkt der erstmalig verpflichtenden Anwendung im Konzernabschluss zu berücksichtigen.

Berichtswährung

Die Berichtswährung des Konzerns ist der Euro („EUR“). Dies entspricht der funktionalen und Berichtswährung der Behrens AG. Alle Beträge sind, sofern auf Abweichungen nicht besonders hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss enthält die Behrens AG sowie alle von ihr beherrschten in- und ausländischen Gesellschaften. Diese Beherrschung ist gewöhnlich nachgewiesen, wenn die Behrens AG mittelbar oder unmittelbar mehr als 50 % der Stimmrechte eines Unternehmens hält und damit die Finanz- und Geschäftspolitik dieses Unternehmens zu ihrem wirtschaftlichen Vorteil bestimmen kann. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht; sie endet, wenn diese Möglichkeit nicht mehr gegeben ist.

Für die TESTA Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG besteht keine Mehrheit der Stimmrechte. Sie wird als Zweckgesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen, da die Behrens AG die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft vorbestimmt und den Nutzen aus dieser Geschäftstätigkeit zieht.

Den Minderheitsgesellschaftern zuzurechnende Anteile an Eigenkapital und Jahresergebnis werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung jeweils gesondert ausgewiesen. Es wird auf die Erläuterungen zu Ziffer (22) verwiesen.

Für Unternehmenskäufe wird die Erwerbsmethode verwendet. Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert werden, werden ab dem Datum des Erwerbs bzw. bis zum Datum ihres Verkaufs in den Konzernabschluss aufgenommen. Gemäß IFRS 3 erfolgt die Kapitalkonsolidierung durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit den anteiligen zu Zeitwerten angesetzten Vermögenswerten und Schulden der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Konzerngesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Konzerninterne Umsätze, Zwischenergebnisse sowie alle übrigen konzerninternen Aufwendungen und Erträge werden eliminiert.

Der Konzernabschluss wird unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind für ähnliche Geschäftsvorfälle und andere Ereignisse unter vergleichbaren Umständen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet. Bezüglich der einbezogenen Tochterunternehmen wird auf die Aufstellung des Anteilsbesitzes, dargestellt in Anlage A zum Anhang, verwiesen.

Anteile an gemeinschaftlich geführten Einheiten (Joint Ventures) werden nach der Equity-Methode bilanziert. Das Unternehmen nimmt eine Überprüfung der Bewertung seiner Anteile an Joint Ventures vor, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Vermögenswert eine Wertminderung erfahren hat oder dass der Grund für eine in früheren Jahren vorgenommene Wertminderung nicht länger besteht.

Das Geschäftsjahr aller konsolidierten Gesellschaften ist das Kalenderjahr und entspricht dem der Behrens AG.

Währungsumrechnung

Die ausländischen Tochterunternehmen im Konsolidierungskreis sind in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig; sie werden daher als wirtschaftlich selbstständige ausländische Teileinheiten betrachtet. Ihre funktionale Währung entspricht der jeweiligen Landeswährung. Die Bilanzen der ausländischen Tochterunternehmen werden mit dem geltenden Wechselkurs zum Jahresende umgerechnet, die Gewinn- und Verlustrechnungen werden zu den geltenden Umrechnungskursen im Jahresdurchschnitt umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden direkt in den kumulierten Währungskursdifferenzen innerhalb des Eigenkapitals berücksichtigt. Im Falle der Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der kumulative Betrag der Wechselkursdifferenzen in Zusammenhang mit dem ausländischen Geschäftsbetrieb als Ertrag oder als Aufwand der gleichen Periode ausgewiesen, in welcher der Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung erfasst ist.

Fremdwährungsgeschäfte werden mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. In der Bilanz haben wir monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Mittelkurses am Bilanzstichtag angesetzt. Umrechnungsdifferenzen werden jeweils ergebniswirksam erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse mit einem wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss stellen sich wie folgt dar:

	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	31.12.2011	31.12.2010	2011	2010
US-Dollar	1,294	1,336	1,392	1,326
Britisches Pfund	0,835	0,861	0,868	0,858
Tschechische Krone	25,787	25,061	24,590	25,284
Polnischer Zloty	4,458	3,975	4,121	3,995
Schweizer Franken	1,216	1,250	1,233	1,380
Norwegische Krone	7,754	7,800	7,793	8,004

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Geschäfts- oder Firmenwert

Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmens über den erworbenen Anteil an den Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden im Erwerbszeitpunkt wird als Geschäfts- oder Firmenwert bezeichnet und in der Bilanz als Vermögenswert angesetzt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und der aufgelaufenen Wertminderungen bewertet. Eine planmäßige Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt nicht. Allerdings wird zumindest einmal jährlich die Notwendigkeit einer Wertminderung überprüft. Bis zum Geschäftsjahr 2003 erfolgte eine planmäßige Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte über eine Nutzungsdauer von maximal 10 Jahren.

Bei Anteilen an Joint Ventures wird der Geschäfts- oder Firmenwert innerhalb des Buchwertes der Anteile berücksichtigt.

Übrige Immaterielle Vermögenswerte

Übrige Immaterielle Vermögenswerte werden gemäß den Vorschriften in IAS 38 zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Immaterielle Vermögenswerte werden ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der dem Vermögenswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und die Anschaffungskosten des Vermögenswertes zuverlässig bemessen werden können. Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten Wertminderungen. Immaterielle Vermögenswerte werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Abschreibungszeitraum und -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Immateriellen Vermögenswerte außerplanmäßig abgeschrieben. Bei Fortfall der Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Forschungs- und Entwicklungskosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Davon ausgenommen sind Entwicklungskosten, die folgende Kriterien vollständig erfüllen (IAS 38.57):

- Das Produkt oder das Verfahren sind klar und eindeutig abgegrenzt, die entsprechenden Kosten können eindeutig zugerechnet und verlässlich ermittelt werden,
- Die technische Realisierbarkeit der Entwicklung kann nachgewiesen werden,
- Das Produkt oder das Verfahren werden entweder vermarktet oder für eigene Zwecke genutzt,
- Die Existenz eines Marktes für das Produkt oder, bei interner Verwendung, der Produktnutzen für das eigene Unternehmen, kann nachgewiesen werden,
- Es sind hinreichende technische, finanzielle und andere Ressourcen verfügbar, um das Projekt abzuschließen und
- Das Management hat die Absicht, das Produkt oder das Verfahren fertig zu stellen sowie zu nutzen oder zu verkaufen.

Die Bewertung der Zugänge erfolgt mit den Herstellungskosten. Die aktivierten Entwicklungskosten werden planmäßig über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer beträgt fünf Jahre.

Der erzielbare Betrag der aktivierten Entwicklungskosten wird immer dann geschätzt, wenn Anzeichen für eine Wertminderung des Vermögenswertes oder einen Wegfall der in den vergangenen Jahren ausgewiesenen Wertminderung bestehen.

(a) Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen

Für Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen gezahlte Beträge werden aktiviert und anschließend über den Zeitraum des erwarteten Nutzens linear abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer von Konzessionen, Schutzrechten und Lizenzen liegt zwischen 3 und 5 Jahren.

(b) Software

Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein Immaterieller Vermögenswert betrachtet, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von 3 bis 8 Jahren linear abgeschrieben.

Sachanlagen

Sachanlagen, ausgenommen Grundstücke und Gebäude, werden gemäß IAS 16 grundsätzlich zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen ausgewiesen. Wenn Sachanlagen veräußert werden oder ausscheiden, werden deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten und deren kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen aus der Bilanz eliminiert und der aus ihrem Verkauf resultierende Gewinn oder Verlust wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich Einfuhrzoll und nicht erstattungsfähiger Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an den Standort seiner beabsichtigten Verwendung zu bringen. Aufwendungen, die nach Beginn der Nutzungsdauer entstehen (z. B. Wartungs-, Instandhaltungs- und Überholungskosten), werden in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Führen Aufwendungen zu einem zusätzlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen, der erwartungsgemäß aus der Verwendung eines Gegenstands des Sachanlagevermögens über seinen ursprünglich bemessenen Leistungsgrad hinaus resultiert, so werden diese Aufwendungen als nachträgliche Anschaffungskosten der Sachanlagen aktiviert. Bei selbst erstellten Anlagen enthalten die Herstellungskosten neben den Einzelkosten sämtliche fertigungsbezogenen Gemeinkosten.

Kosten für die Reparatur von Sachanlagen werden grundsätzlich erfolgswirksam verrechnet. Eine Aktivierung erfolgt dann, wenn die Kosten zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswertes führen.

Als zulässige Alternative („alternativ zulässige Methode gemäß IAS 16.29 ff.“) werden Grundstücke und Gebäude zum Neubewertungsbetrag am Tage der Neubewertung abzüglich nachfolgender kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen ausgewiesen. Die Neubewertung orientiert sich an den am Markt erzielbaren Marktpreisen. In die Bewertung fließen Erkenntnisse aus zeitnah zum Bilanzstichtag erfolgten Transaktionen oder ansonsten gutachterliche Werte ein. Sofern sich ein Zeit- bzw. Verkehrswert aufgrund von fehlenden Vergleichswerten nicht einwandfrei ermitteln lässt, wird der fortgeführte Anschaffungs- oder

Herstellungskostenwert als Wertansatz gewählt. Auf diesen Wertansatz wurde bei der Bewertung der Liegenschaft der BeA CS in Tschechien (Lobendava) zurückgegriffen. Die Neubewertung erfolgt regelmäßig alle drei bis fünf Jahre. Hierbei nutzt die Gesellschaft die Möglichkeit des IAS 16.38, wonach die Neubewertung auf rollierender Basis erfolgen kann (also nicht für alle Liegenschaften gleichzeitig). Gemäß IAS 16.41 wird jährlich der Teil der Neubewertungsrücklage, der der Differenz zwischen der Abschreibung auf den neu bewerteten Buchwert und der Abschreibung auf Basis historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten entspricht, erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen umgliedert. Wird der Buchwert eines Gebäudes erhöht, so wird die Erhöhung im Eigenkapital innerhalb der Neubewertungsrücklage erfolgsneutral erfasst. Allerdings wird eine Erhöhung dann ertragswirksam erfasst, soweit sie eine in der Vergangenheit als Aufwand erfasste Abwertung desselben Vermögenswertes aufhebt. Führt eine Neubewertung zu einer Verringerung des Buchwertes, ist die Wertminderung erfolgswirksam zu erfassen. Die Verminderung wird jedoch direkt im Eigenkapital innerhalb der Neubewertungsrücklage erfasst, soweit sie das Guthaben der entsprechenden Neubewertungsrücklage nicht übersteigt. Werden neu bewertete Vermögenswerte veräußert, so wird der betreffende, auf die neu bewerteten Vermögenswerte entfallende Teil der Neubewertungsrücklage direkt in die Gewinnrücklage umgebucht. Die Abschreibungen werden in voller Höhe (d.h. auch insoweit sie auf den Betrag der Neubewertung entfallen) als Aufwand erfasst.

Abschreibungen werden über die nachfolgenden geschätzten Nutzungsdauern linear berechnet:

Gebäude	20 - 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 - 25 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 20 Jahre

Die verwendeten Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden in jeder Periode überprüft, um sicherzustellen, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus Gegenständen des Sachanlagevermögens übereinstimmen.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der Nettoveräußerungspreis bzw. der Nutzungswert des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist.

Anlagen im Bau sind den Sachanlagen zugeordnet und werden zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen. Anlagen im Bau werden erst ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, an dem die betreffenden Vermögenswerte betriebsbereit sind.

Leasingverhältnisse

(a) Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis wird gemäß IAS 17 als Finanzierungsleasing eingestuft, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Die Klassifizierung von Leasingverhältnissen hängt vom wirtschaftlichen Gehalt der Vereinbarung ab.

Das Unternehmen setzt Finanzierungs-Leasingverhältnisse bei Beginn des Leasingverhältnisses als Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe in seiner Bilanz an, und zwar in Höhe des zu Beginn des Leasingverhältnisses existierenden Zeitwertes des Leasingobjektes, oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Bei der Berechnung des Barwertes der Mindestleasingzahlungen dient der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz als Abzinsungsfaktor, sofern er in praktikabler Weise ermittelt werden kann. Leasingzahlungen werden in die Finanzierungskosten und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt. Die Leasingkosten werden so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt, dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Schuld entsteht.

Ein Finanzierungsleasing führt in jeder Periode zu einem Abschreibungsaufwand für die aktivierten Vermögenswerte sowie zu einem Finanzierungsaufwand. Die Abschreibungsgrundsätze für geleaste Vermögenswerte stimmen mit den Methoden, die auf entsprechende abschreibungsfähige Vermögenswerte angewendet werden, welche sich im Eigentum des Unternehmens befinden, überein.

(b) Operating-Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden beim Leasingnehmer als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

Finanzanlagen

Die Beteiligungen an Joint Ventures werden gemäß IAS 31.38 entsprechend der alternativ zulässigen Equity-Methode bilanziert.

Bei Joint Ventures, die nach der Equity-Methode bewertet sind, werden die Anschaffungskosten jährlich um die dem Kapitalanteil der BeA-Gruppe entsprechenden Veränderungen im Eigenkapital (Gewinn bzw. Verlust) erhöht oder vermindert.

Unverzinsliche oder gering verzinsliche Ausleihungen sind mit dem Barwert, die übrigen Ausleihungen mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist jede Form einer vertraglichen Vereinbarung, aufgrund derer ein Unternehmen Eigentümer eines finanziellen Vermögenswertes wird und für die andere beteiligte Unternehmung gleichzeitig ein finanzieller Posten auf der Passivseite der Bilanz in Form einer finanziellen Verpflichtung oder eines Eigenkapitalinstruments entsteht. Es kommt direkt oder indirekt mittels originärer oder derivativer Finanzinstrumente zu einem Austausch von Zahlungsmitteln. Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden zum Handelstag bilanziert.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und IAS 39 umfassen bestimmte Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Beteiligungen, Wertpapiere, Liquide Mittel, Langfristige/Kurzfristige Darlehen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie bestimmte auf vertraglichen Vereinbarungen beruhende sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen klassifiziert. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält im BeA-Konzern nur die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, sofern dieser verlässlich bestimmbar ist. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird oder wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Sie werden nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert. Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden, sowie im Rahmen von Amortisationen.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn das Unternehmen die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte verliert, aus denen der finanzielle Vermögenswert besteht. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser

Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist.

Vorräte

Vorräte, einschließlich fertiger und unfertiger Erzeugnisse, sind gem. IAS 2 („Vorräte“) mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert sowie unter Berücksichtigung einer Wertberichtigung für eingeschränkte Verwertbarkeit bewertet. Gemäß IAS 2.21 wird als Verbrauchsfolgefiktion die gewogene Durchschnittsmethode angewendet.

Die Herstellungskosten umfassen die Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen. Bei den fertigen und unfertigen Erzeugnissen enthalten die Kosten die einzubeziehenden fixen und variablen Gemeinkosten basierend auf der normalen Kapazität der Produktionsanlagen.

Der Nettoveräußerungswert entspricht dem Verkaufspreis im normalen Geschäftsgang abzüglich der Kosten bis zur Fertigstellung und der Vertriebskosten. Nicht veräußerbare Vorräte werden vollständig abgeschrieben. Bei der Bewertung werden Bestandsrisiken, die sich aus einem niedrigeren Nettoveräußerungswert ergeben, in angemessenem Umfang berücksichtigt. Dabei wurde auch die Gängigkeit der Vorräte berücksichtigt.

Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Nach erstmaliger Bilanzierung von Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten mit einer festen Laufzeit erfolgt die Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Berücksichtigung von Wertberichtigungen. Forderungen in fremder Währung sind gem. IAS 21 zum Stichtagskurs umgerechnet. Differenzen aus dieser Umrechnung sind erfolgswirksam erfasst. Forderungen mit kurzer Laufzeit und sonstige finanzielle Vermögenswerte ohne festen Zinssatz werden zum ursprünglichen Rechnungsbetrag oder zum Nennwert bewertet. Diejenigen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die keine feste Laufzeit haben, werden zu Anschaffungskosten (Nennwert) bewertet. Alle Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte unterliegen einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen. Erkennbare Risiken bei einzelnen Forderungen werden durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt; dem darüber hinausgehenden Ausfallrisiko wird durch eine auf Erfahrungswerten basierende Wertberichtigung Rechnung getragen.

Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte, die nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 („Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“) fallen, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie unterliegen ebenfalls einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel bestehen aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, hochliquide Anlagen, die schnell in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können, ursprüngliche Laufzeiten von drei oder weniger Monaten aufweisen, und die keinen wesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Einzelne, ehemals langfristige Vermögenswerte, deren Verkauf innerhalb der nächsten zwölf Monate zu erwarten ist, sind mit dem niedrigeren Betrag aus fortgeschriebenem Buchwert zum Zeitpunkt der Umklassifizierung bzw. erzielbarem Nettoveräußerungswert aktiviert.

Ertragsteuern

Latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz entsprechend IAS 12 („Ertragsteuern“) gebildet. Danach ist für temporäre Unterschiede zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden die zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerbelastung bzw. -entlastung bilanziert. Erwartete Steuerersparnisse aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen sind aktiviert worden.

Folgende temporäre Differenzen werden nicht berücksichtigt: In der Steuerbilanz nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwerte, die Unterschiede aus der erstmaligen Bilanzierung von Vermögenswerten und Schulden, die weder den Konzerngewinn noch den steuerlichen Gewinn berühren, sowie Buchungsunterschiede aufgrund von Investitionen in Tochterunternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen insoweit, als eine Umkehr dieser Unterschiede in der vorhersehbaren Zukunft nicht erwartet werden kann.

Die Steuerabgrenzungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation gültigen Steuersatzes vorgenommen. Steuerliche Konsequenzen von Gewinnausschüttungen werden erst zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses berücksichtigt. Latente Steueransprüche und -schulden werden unabhängig von dem Zeitpunkt erfasst, in dem sich die temporären Bewertungsunterschiede wahrscheinlich umkehren.

Soweit Einkünfte von Tochterunternehmen aufgrund besonderer lokaler steuerlicher Regelungen steuerbefreit und die Steuereffekte bei Wegfall der temporären Steuerbefreiung nicht absehbar sind, wurden keine latenten Steuern angesetzt.

Die Bewertung latenter Steuerschulden und -ansprüche berücksichtigt die steuerlichen Konsequenzen, die aus der Art und Weise der Umkehrung temporärer Unterschiede nach der Einschätzung am Stichtag voraussichtlich resultieren werden. Latente Steueransprüche werden nur dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass

ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das der latente Steueranspruch verwendet werden kann. Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt das Unternehmen nicht bilanzierte latente Steueransprüche und den Buchwert latenter Steueransprüche neu. Das Unternehmen setzt latente Steueransprüche in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen die Realisierung des latenten Steueranspruches gestatten wird. Umgekehrt wird der Buchwert von latenten Steueransprüchen in dem Umfang vermindert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um den latenten Steueranspruch entweder zum Teil oder insgesamt zu nutzen. Dies gilt auch für latente Steueransprüche auf den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste und Steuergutschriften.

Zudem ergeben sich Steuerlatenzen aus Konsolidierungsmaßnahmen. Auf die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung werden gemäß IAS 12 („Ertragsteuern“) keine Steuerlatenzen berechnet.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Eigenkapital

(a) Neubewertungsrücklage

Die Neubewertungsrücklage resultiert aus der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden (IAS 16).

(b) Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung

Währungsdifferenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse der Tochtergesellschaften aus der lokalen Fremdwährung in Euro werden erfolgsneutral innerhalb des erwirtschafteten Kapitals erfasst und in der Veränderung des Konzerneigenkapitals unter dem „Währungsausgleichsposten“ ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die versicherungsmathematische Bewertung von Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden als Aufwand oder Ertrag erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für jeden einzelnen Plan zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den Betrag von 10 % der leistungsorientierten Verpflichtung zu diesem Zeitpunkt übersteigt. Diese Gewinne oder Verluste werden über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer realisiert.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan erfasste Betrag ist der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich der nicht ergebniswirksam erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste.

Planvermögen wird, sofern es die Kriterien nach IAS 19.102-104 erfüllt, mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und unmittelbar mit den korrespondierenden Schulden verrechnet. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens (Rückdeckungsversicherungen) entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten und besteht aus dem so genannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsunternehmens zuzüglich eines gegebenenfalls vorhandenen Guthabens aus Beitragsrückerstattungen (so genannte unwiderrufliche Überschussbeteiligung).

Die staatlichen Rentenversicherungspläne, zu denen Gesellschaften des Konzerns Beiträge leisten, wurden als beitragsorientierter Plan mehrerer Arbeitgeber klassifiziert.

Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen nur dann ausgewiesen, wenn das Unternehmen eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird, und der Betrag der Verpflichtung verlässlich ermittelt werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtige beste Schätzung angepasst. Resultiert aus dem Erfüllungszeitpunkt der Verpflichtung ein wesentlicher Zinseffekt, so wird die Rückstellung zum Barwert bilanziert. Soweit in einzelnen Fällen keine zuverlässige Schätzung möglich ist, wird keine Rückstellung gebildet, sondern eine Eventualverbindlichkeit angegeben. Verpflichtungen aus bereits vollzogenen Liefer- und Leistungsbeziehungen der Vergangenheit, die einen weitaus höheren Sicherheitsgrad hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunkts der Erfüllung der Verpflichtung haben als Rückstellungen, werden unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Nach der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert werden finanzielle Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Derivative Verbindlichkeiten werden auch nach der erstmaligen Erfassung zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Leasingraten ausgewiesen.

Die übrigen Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbeitrag angesetzt.

Umsatzrealisierung

Umsätze werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit dem entsprechenden Geschäftsvorfall verbundene wirtschaftliche Nutzen an das Unternehmen fließt, und die Höhe der Umsätze verlässlich bemessen werden kann. Umsatzerlöse werden abzüglich der Umsatzsteuer sowie etwaiger Preisnachlässe und Mengenrabatte erfasst, wenn die Lieferung erfolgt ist und die mit dem Eigentum verbundenen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen worden sind. Unter dieser Position werden Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Fertigerzeugnissen und Waren sowie den dazugehörigen Nebenleistungen ausgewiesen. Erträge aus Dienstleistungen werden grundsätzlich zeitanteilig über die Periode der Leistungserbringung erfasst. Umsätze innerhalb des Konzerns werden eliminiert.

Fremdkapitalkosten und Zinsen

Zinsen werden entsprechend der effektiven Verzinsung der Vermögenswerte und Schulden erfasst.

Fremdkapitalkosten werden gemäß IAS 23 nur dann aktiviert, wenn sie direkt zurechenbar im Zusammenhang mit der Finanzierung der Anschaffung oder Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes anfallen. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt vor, wenn seine Herstellung bis zur Versetzung in einen gebrauchsfertigen Zustand einen beträchtlichen Zeitraum erfordert. Alle anderen Fremdkapitalkosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Wertminderung von Vermögenswerten

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden im Hinblick auf eine Wertminderung entsprechend IAS 36 ('Wertminderung von Vermögenswerten') geprüft, wann immer aufgrund von Ereignissen oder Änderungen der Umstände Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Buchwert nicht erzielbar ist. Wenn der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt worden sind, ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst. Für Immobilien, die mit einem neu bewerteten Betrag erfasst werden, wird die Wertminderung als Abnahme der Neubewertungsrücklage behandelt, soweit die Wertminderung nicht den in der Neubewertungsrücklage für dieselbe Immobilie erfassten Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag von Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert ist der durch einen Verkauf des Vermögenswertes erzielbare Betrag aus einer marktüblichen Transaktion, während man unter Nutzungswert den Barwert der geschätzten künftigen Cashflows versteht, der aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet wird. Der erzielbare Betrag wird für

einen einzelnen Vermögenswert geschätzt oder, falls dies nicht möglich ist, für die Zahlungsmittel generierende Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört.

Eine ertragswirksame Korrektur einer in früheren Jahren für einen Vermögenswert aufwandswirksam erfassten Wertminderung wird vorgenommen, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung nicht mehr besteht oder sich verringert haben könnte. Die Wertaufholung wird als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung oder als Erhöhung durch Neubewertung erfasst. Die Werterhöhung eines Vermögenswertes wird jedoch nur insoweit erfasst, wie er den Buchwert nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn in den Vorjahren keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Kapitalflussrechnung

Die Konzern-Kapitalflussrechnung ist nach IAS 7 („Kapitalflussrechnungen“) erstellt. Es wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, aus der Investitions- sowie der Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Zahlungsströme aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurden nach der indirekten Methode aufgestellt.

Eventualschulden, Eventualforderungen

Eventualschulden und Eventualforderungen sind im Konzernabschluss nicht bilanziert. Eventualschulden werden im Anhang erläutert, sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist. Eventualforderungen werden nur erläutert, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage des Unternehmens zum Bilanzstichtag liefern sowie zur Anpassung führende Ereignisse werden bei der Bilanzierung im Konzernabschluss berücksichtigt. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zu keinerlei Anpassung führen, werden im Konzernlagebericht angegeben, wenn sie wesentlich sind.

(3) Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2011 ergaben sich keine Änderungen des Konsolidierungskreises.

(4) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in TEUR	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2010</u>
Guthaben bei Kreditinstituten	379	596
Schecks und Kassenbestand	<u>26</u>	<u>65</u>
	<u>405</u>	<u>661</u>

Die Guthaben bei Kreditinstituten bestehen bei verschiedenen Banken in unterschiedlichen Währungen zu Zinssätzen bis zu 1,0 % p.a.

(5) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2010</u>
Forderungen	15.651	14.985
abzüglich Wertberichtigungen	<u>-2.227</u>	<u>-2.293</u>
Bilanzausweis	<u>13.424</u>	<u>12.692</u>

Für die Ermittlung der Wertberichtigungen werden zum einen objektive Anhaltspunkte für die Uneinbringlichkeit einzelner Forderungen berücksichtigt. Zum anderen werden Erfahrungswerte zu Forderungsausfällen der Vergangenheit in Bezug zum gesamten Forderungsbestand berücksichtigt.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen stellte sich wie folgt dar.

in TEUR	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2010</u>
Wertberichtigung zu Forderungen zum Beginn des Jahres	2.293	2.367
Wechselkurseffekte	2	4
Zuführungen	309	205
Inanspruchnahme	-177	-164
Auflösung	<u>-200</u>	<u>-119</u>
Stand zum Ende des Geschäftsjahres	<u>2.227</u>	<u>2.293</u>

Die folgende Tabelle gibt Informationen über das Ausmaß der in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Risiken:

in TEUR	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2010</u>
Weder überfällige noch wertberichtigte Forderungen	9.342	9.255
Überfällige Forderungen, die nicht wertberichtigt wurden:		
weniger als 180 Tage fällig	3.826	3.039
180 bis 360 Tage fällig	36	45
mehr als 360 Tage fällig	0	10
Gesamt:	3.862	3.094
Wertberichtigte Forderungen (nach Wertberichtigungen)	<u>220</u>	<u>343</u>
Forderungen aus Lieferungen & Leistungen (Netto)	<u>13.424</u>	<u>12.692</u>

Mit Ausnahme eines Teilbetrags von TEUR 61 (Vorjahr TEUR 71) sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen innerhalb eines Jahres fällig.

Gemäß dem im Vorjahr geschlossenen Sicherheiten-Poolvertrag sind die Forderungen der Behrens AG in Höhe von TEUR 4.892 (Vorjahr TEUR 4.691) durch Globalzession als Sicherheiten abgetreten.

[6] Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte

Für die ausgewiesenen sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte bestehen keine wesentlichen Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken waren in 2011 - ebenso wie in 2010 - nicht erforderlich.

Unter den sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerten werden Steuerforderungen in Höhe von TEUR 277 (Vorjahr TEUR 262) sowie Forderungen aus Versicherungsansprüchen in Höhe von TEUR 810 aufgrund des Brandschadens in Ahrensburg (Vorjahr TEUR 38) ausgewiesen. Darüber hinaus enthalten die sonstigen Vermögenswerte mit TEUR 284 (Vorjahr TEUR 324) im Berichtsjahr geleistete Zahlungen für Aufwendungen in einem bestimmten Zeitraum des Folgejahres.

Die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte sind unverzinslich und mit der Ausnahme eines Teilbetrags von TEUR 6 (Vorjahr TEUR 6) innerhalb eines Jahres fällig.

[7] Vorräte

Zum Bilanzstichtag 31.12.2011 wurden insgesamt Wertminderungen auf das Vorratsvermögen von TEUR 2.396 (Vorjahr TEUR 2.503) erfasst, um die entsprechenden Gegenstände mit dem niedrigeren Nettoveräußerungswert anzusetzen. Dabei wurde auch die Gängigkeit der Vorräte berücksichtigt. Der Buchwert der zum beizulegenden Nettoveräußerungswert angesetzten Vorräte beträgt TEUR 952 (Vorjahr TEUR 1.256). Die Aufwendungen für erfasste Wertminderungen betragen im Berichtsjahr TEUR 117 (Vorjahr TEUR 187). Als Aufwandsminderung erfasste Wertaufholungen sind im Geschäftsjahr 2011 in Höhe von TEUR 224 (Vorjahr

TEUR 544) erfolgt. Gemäß dem im Vorjahr geschlossenen Sicherheiten-Poolvertrag wurde über die Vorräte der Behrens AG in Höhe von TEUR 15.185 (Vorjahr TEUR 11.234) eine Raumsicherungsübereignung vereinbart.

(8) Entwicklung des Anlagevermögens

Zur Entwicklung des Anlagevermögens verweisen wir auf den Konzernanlagenspiegel (Anlage B). Die Abschreibungen im Konzernanlagenspiegel betreffen in 2011 planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von TEUR 250 wurden auf das Gebäude der Testa in Ahrensburg vorgenommen, welches durch einen Brand am 1. Januar 2011 teilweise zerstört wurde.

(9) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Neubewertungen der Grundstücke und Gebäude erfolgten zum 31.12.2011 für Immobilien in Tschechien und Österreich durch einen unabhängigen Gutachter. Der Gutachter orientierte sich für seine Bewertung an erzielbaren Marktpreisen. Die Neubewertung führte zu einem Anstieg des Zeitwertes um TEUR 73. Für alle weiteren Grundstücke und Gebäude erfolgten in 2011 keine Neubewertungen.

Wären die Grundstücke und Gebäude nicht zum Zeitwert bewertet worden, sondern stattdessen nach dem Anschaffungskostenmodell gemäß IAS 16.30 zu fortgeführten Anschaffungskosten, so würde der Buchwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken zum 31.12.2011 TEUR 4.765 (Vorjahr TEUR 5.172) betragen.

Für das Grundstück in Ahrensburg (Buchwert aus Neubewertung inkl. Gebäude TEUR 7.150) sind wie im Vorjahr insgesamt Grundschulden in Höhe von TEUR 10.226 eingetragen. Diese Grundschulden dienen der Besicherung von Bankverbindlichkeiten. Die Grundstücke der Tochtergesellschaften in der Schweiz und in Tschechien sind mit Hypotheken zur Sicherung von langfristigen Bankdarlehen in Höhe von TEUR 1.081 (Vorjahr TEUR 1.282) belastet.

In den Sachanlagen sind Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von TEUR 864 (Vorjahr TEUR 1.082) enthalten, die mit TEUR 864 (Vorjahr TEUR 1.052) technische Anlagen und Maschinen und mit TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 30) Betriebs- und Geschäftsausstattung betreffen.

Im Berichtsjahr wurden keine neuen Entwicklungskosten aktiviert, sämtliche in den Vorjahren bestandenen Entwicklungskosten wurden vollständig abgeschrieben. Im Vorjahr beliefen sich die planmäßigen Abschreibungen auf die aktivierten Entwicklungskosten auf TEUR 44.

Zum 31.12.2011 bestehen Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen aus Mietkaufverträgen in Höhe von TEUR 1.237.

(10) Anteile an Joint Ventures

<u>Unternehmen</u>	<u>Segment</u>	<u>Beteiligung in %</u>
BeA Slovensko spol. s.r.o., Lipt. Mikulas/Slowakei	Europa	50 %
BeA RUS, Moskau/Russische Föderation	Europa	50 %
BizeA sp. z o.o., Tomice/Polen	Europa	50 %
BizeA Latvia SiA *), Riga/Lettland	Europa	25 %
BizeA Lithuania *), Kupiskis/Litauen	Europa	25 %
BeA BRASIL Ltda., Joinville/Brasilien	ROW	50 %

*) Die Beteiligungen werden von der BizeA sp.z o.o., Tomice/Polen, gehalten.

Aus den Beteiligungen an Joint Ventures ergaben sich im Geschäftsjahr 2011 insgesamt Erträge in Höhe von TEUR 761 (Vorjahr TEUR 436), die ausschließlich das anteilige zuzurechnende Ergebnis betreffen.

Der BeA-Konzern hat folgende Anteile an Vermögen und Schulden sowie an Erträgen und Aufwendungen der in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode einbezogenen Joint Venture Unternehmen:

in TEUR	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2010</u>
Kurzfristige Vermögenswerte	6.201	6.124
Langfristige Vermögenswerte	583	707
Kurzfristige Schulden	-2.856	-2.679
Langfristige Schulden	-185	-117
Nettovermögen	<u><u>3.743</u></u>	<u><u>4.035</u></u>
in TEUR	<u>2011</u>	<u>2010</u>
Erträge	17.305	16.571
Aufwendungen	-16.633	-16.127
Jahresüberschuss	<u><u>672</u></u>	<u><u>444</u></u>

Die Stimmrechte an den Joint Ventures entsprechen den Beteiligungsquoten.

Zum 31.12.2011 existieren wie im Vorjahr keine Eventualschulden aufgrund von gemeinschaftlich eingegangenen Verpflichtungen zu Gunsten der Joint Ventures.

(11) Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte

Unter den sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten wurden im Vorjahr im Wesentlichen Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen ausgewiesen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe TEUR 451 bewertet wurden. Im Konzernabschluss zum 31.12.2011 werden sämtliche Rückdeckungsversicherungen in Höhe von TEUR 711 als Planvermögen gemäß IAS 19.7 klassifiziert. Diese Rückdeckungsversicherungen werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und mit den entsprechenden Pensionsverpflichtungen saldiert. Zum 31.12.2011 werden in der Konzernbilanz aufgrund der erfolgten Saldierung keine langfristigen finanziellen Vermögenswerte mehr ausgewiesen.

(12) Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in TEUR	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2010</u>
Kurzfristige Darlehen und Kontokorrentverbindlichkeiten	10.754	31.772
Kurzfristig fälliger Anteil langfristiger Darlehen	194	196
	<u>10.948</u>	<u>31.968</u>

Die kurzfristigen Darlehensverträge haben bezüglich der Rahmenvereinbarungen i. d. R. eine Laufzeit von einem Jahr. Die Behrens AG konnte sich mit Ihren Geschäftsbanken Ende November 2011 über einen neuen Konsortialdarlehensvertrag einigen. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis 31.07.2014, wobei die zur Verfügung gestellten Mittel in Form von Kontokorrentkrediten sowie Geldmarktkrediten gewährt werden. Die niedrigen Referenzzinssätze der Zentralbanken wurden in 2011 wie im Vorjahr nicht an uns weitergegeben. Durch die vorangegangenen Verlustjahre hatte die Behrens AG weiter eine höhere Risikoklasse, wodurch uns unsere Geschäftsbanken einen Festzinssatz mit einer höheren Kreditmarge berechneten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten der Behrens AG in Höhe von TEUR 7.647 (Vorjahr TEUR 29.112) sind gemäß Sicherheiten-Poolvertrag durch die Raumsicherungsübereignung der Vorratsbestände und die Globalzession der Forderung besichert. Die Verbindlichkeiten der Behrens AG des Vorjahres wurden in 2011 nach der erfolgreichen Platzierung der Anleihe vollständig getilgt.

(13) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind - ebenso wie im Vorjahr - innerhalb eines Jahres fällig. Für Warenlieferungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte.

[14] Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen

2011 in TEUR	Stand zum 01.01.2011	Inanspruchnahme 2011	Auflösung/ Abgang 2011	Zuführung 2011	Stand zum 31.12.2011	davon fällig > 1 Jahr
Altersteilzeit	188	95	104 *)	22	11	0
Gewährleistungsverpflichtungen	82	14	0	42	110	0
Abfertigungen	145	0	0	17	162	162
Übrige	24	9	8	15	22	0
	<u>439</u>	<u>118</u>	<u>112</u>	<u>96</u>	<u>305</u>	<u>162</u>
2010 in TEUR	Stand zum 01.01.2010	Inanspruchnahme 2010	Auflösung/ Abgang 2010	Zuführung 2010	Stand zum 31.12.2010	davon fällig > 1 Jahr
Altersteilzeit	298	156	0	46	188	120
Gewährleistungsverpflichtungen	63	14	0	33	82	0
Abfertigungen	128	0	0	17	145	145
Übrige	36	27	2	17	24	0
	<u>525</u>	<u>197</u>	<u>2</u>	<u>113</u>	<u>439</u>	<u>265</u>

*) In der Spalte Auflösung/Abgang der Rückstellungen für Altersteilzeit wird in 2011 die Saldierung von Wertpapieren in Höhe von TEUR 104 ausgewiesen, die als Sicherheiten gehalten und verpfändet sind.

[15] Verpflichtungen aus Ertragsteuern

Die Verpflichtungen aus Ertragsteuern werden in Höhe der erwarteten Steuernachzahlungen ausgewiesen. Die erwarteten Steuernachzahlungen entsprechen den zu zahlenden Ertragsteuern im Hinblick auf das zu versteuernde Einkommen der Konzerngesellschaften.

[16] Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2010</u>
Zinsverbindlichkeiten Anleihe	1.647	0
Abfindungsverpflichtungen	106	205
Jahresabschlusskosten	142	146
Kosten der Gesellschafter- und Hauptversammlung	24	16
Ausstehende Rechnungen	340	150
	<u>2.259</u>	<u>517</u>

Die Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich, nicht besichert und innerhalb eines Jahres fällig.

[17] Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten enthalten unter anderem Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern in Höhe von TEUR 941 (Vorjahr TEUR 826) und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von TEUR 282 (Vorjahr TEUR 267). Des Weiteren sind in den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten noch Verbindlichkeiten gegenüber der Belegschaft aus Lohn und Gehalt in Höhe von TEUR 1.147 (Vorjahr TEUR 941) sowie Verpflichtungen aus Resturlaub in Höhe von TEUR 306 (Vorjahr TEUR 281) enthalten.

Die Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich, unbesichert und innerhalb eines Jahres fällig.

[18] Verbindlichkeiten aus langfristigen Darlehen (ohne Leasing)

in TEUR	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2010</u>
Langfristige verzinsliche Kredite gesamt	1.275	1.478
abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	<u>-194</u>	<u>-196</u>
	<u>1.081</u>	<u>1.282</u>
<u>Besicherte Verbindlichkeiten</u>		
Grundschulden	<u>1.081</u>	<u>1.282</u>

Der Buchwert dieser langfristigen Darlehen entspricht im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert. Zum 31.12.2011 bestehen für diese Darlehen wie im Vorjahr unverändert feste Zinssätze von 2,65 % p. a. bis 5,63 % p. a., die bis zum Ende der Laufzeit gelten.

Grundschulden wurden auf Grundstück und Gebäude in Mönchaltorf, Schweiz, (Buchwert zum 31.12.2011 TEUR 2.171 ; Vorjahr TEUR 2.111) sowie in Prag, Tschechische Republik, (Buchwert zum 31.12.2011 TEUR 2.349 ; Vorjahr TEUR 2.417), zur Besicherung der Darlehen eingetragen.

Die Restlaufzeit der Darlehen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2010</u>
fällig innerhalb zwei bis fünf Jahren	813	706
fällig nach fünf Jahren	<u>268</u>	<u>576</u>
	<u><u>1.081</u></u>	<u><u>1.282</u></u>

Die jährlichen Zinszahlungen belaufen sich auf ca. TEUR 51 (Vorjahr TEUR 57) und nehmen mit der planmäßigen Tilgung sukzessive ab.

(19) Unternehmensanleihe

Zur Umschuldung von kurzfristigen Darlehen auf eine längerfristige Finanzierung hat die Behrens AG eine Unternehmensanleihe in Höhe von EUR 30 Mio. begeben. Die Anleihe mit einer Laufzeit von 5 Jahren und einem Zinscoupon von 8% konnte vollständig platziert werden und ist am Mittelstandssegment BondM an der Börse Stuttgart gelistet. Durch die Begebung der Anleihe ist die Gruppe unabhängiger von den Geschäftsbanken geworden und die Finanzierung konnte längerfristig ausgerichtet werden. Die Zinsen sind jeweils am 15. März fällig, im Geschäftsjahr 2011 beläuft sich der Zinsaufwand aus der Anleihe auf TEUR 1.589.

Zum Ende des Geschäftsjahres hält die Behrens AG nach erfolgtem Rückerwerb Anleihen im Wert von EUR 4 Mio. selbst, diese wurden für den Bilanzausweis mit den ausgegebenen Anleihen saldiert. Die selbst gehaltenen Anleihen wurden nicht eingezogen, sondern werden als Liquiditätsreserve gehalten. Des Weiteren wurden direkt zurechenbaren Kosten der Platzierung in Höhe von TEUR 997 auf die Laufzeit der Anleihe abgegrenzt und mit der Anleihe saldiert, so dass sich zum 31.12.2011 ein Bilanzausweis von TEUR 25.003 für die Verbindlichkeiten aus der Unternehmensanleihe ergibt.

(20) Entwicklung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

2011 in TEUR	<u>Stand zum 01.01.2011</u>	<u>Inanspruchnahme 2011</u>	<u>Auflösung 2011</u>	<u>Zuführung 2011</u>	<u>Saldierung 2011</u>	<u>Stand zum 31.12.2011</u>
Pensionen	<u>2.686</u>	<u>155</u>	<u>0</u>	<u>211</u>	<u>-497</u>	<u>2.245</u>

2010 in TEUR	Stand zum 01.01.2010	Inanspruchnahme 2010	Auflösung 2010	Zuführung 2010	Saldierung 2010	Stand zum 31.12.2010
Pensionen	<u>2.882</u>	<u>166</u>	<u>0</u>	<u>184</u>	<u>-214</u>	<u>2.686</u>

Die Pensionsrückstellungen wurden im Vorjahr erstmals mit Planvermögen gemäß IAS 19.7 in Höhe von TEUR 214 verrechnet, im Berichtsjahr zum 31.12.2011 wurden nochmals TEUR 497 verrechnet. Die zum 31.12.2011 bilanzierten Pensionsrückstellungen betragen nach dieser Saldierung TEUR 2.245 (Vorjahr TEUR 2.686). Bei dem Planvermögen handelt es sich um an die Begünstigten verpfändete Rückdeckungsversicherungen, im Vergleich zum Vorjahr wurden hier noch weitere Versicherungen verpfändet. Der Zeitwert der saldierten Rückdeckungsversicherungen hat sich von TEUR 214 zum 1.1.2011 auf TEUR 711 zum 31.12.2011 erhöht.

Leistungsorientierte Pläne

Ein Teil der Konzerngesellschaften sieht für seine Mitarbeiter leistungsorientierte Pensionspläne vor. Für zu zahlende Leistungen in Form von Alters-, Arbeitsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten sind Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gebildet worden. Die Leistungen des Konzerns variieren nach den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes. Höhe und Umfang der Leistungen richten sich zudem nach der Zahl der Dienstjahre und dem gezahlten Gehalt.

Die aus leistungsorientierten Pensionsplänen entstehende Verpflichtung wird unter Verwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Dabei werden die künftigen Verpflichtungen auf Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Die versicherungsmathematischen Berechnungen berücksichtigen hierzu Trendannahmen, die sich auf die Leistungshöhe auswirken.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste entstehen einerseits aus Änderungen des Bestandes und andererseits aus Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen.

Der Pensionsaufwand ist im Personalaufwand enthalten und setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	<u>2011</u>	<u>2010</u>
Laufender Dienstzeitaufwand	103	74
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	<u>108</u>	<u>110</u>
Pensionsaufwand	<u>211</u>	<u>184</u>

Nachfolgend wird die Entwicklung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen und der Nettoschuld für die Pensionsrückstellungen dargestellt:

in TEUR	<u>2011</u>	<u>2010</u>
Nettoschuld zum Jahresbeginn	2.686	2.882
nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne zum Jahresbeginn (Vorjahr)	<u>-30</u>	<u>-77</u>
Barwert der Verpflichtung zum Jahresanfang	<u>2.656</u>	<u>2.805</u>
Nettoaufwand laufendes Jahr	211	184
Auszahlungen an Berechtigte laufendes Jahr	-155	-166
versicherungsmathematische Verluste laufendes Jahr	<u>56</u>	<u>47</u>
Barwert der Verpflichtung zum Jahresende	<u>2.768</u>	<u>2.870</u>
nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste/ Gewinne zum Jahresende	<u>-26</u>	<u>30</u>
Nettoschuld zum Jahresende	<u>2.742</u>	<u>2.900</u>
Saldierung Planvermögen zu Marktwerten	<u>-497</u>	<u>-214</u>
Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 31.12.2011	<u><u>2.245</u></u>	<u><u>2.686</u></u>

Die nicht erfassten versicherungsmathematischen Verluste betragen zum 31.12.2011 TEUR 26 (Vorjahr: nicht erfasste Gewinne von TEUR 30). Für einen Anteil der Pensionsverpflichtungen von TEUR 124 (Vorjahr TEUR 124) wird von einer Fälligkeit im Folgejahr ausgegangen.

Die Pensionsverpflichtungen aus unmittelbaren Pensionszusagen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen ermittelt worden. Die grundlegenden versicherungsmathematischen Annahmen, die für die Ermittlung der Verpflichtungen aus Altersversorgungsplänen herangezogen werden, stellen sich wie folgt dar:

	<u>2011</u>	<u>2010</u>
Abzinsungssatz (gestaffelt für Aktive und Ruheständler)	5,5% bzw. 4,8%	5,6% bzw. 4,9%
Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen (nur Aktive)	2,00 %	2,00 %
Künftige Rentensteigerungen	1,50 %	1,50 %

In Übereinstimmung mit IAS 19.93 werden die über einen Korridor von 10 % des Barwerts der Pensionsverpflichtungen hinausgehenden Gewinne und Verluste aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen über die Restdienstzeit der Arbeitnehmer verteilt.

Die Zinsanteile der Veränderungen der Rückstellungen für Pensionen und die übrigen Aufwendungen sind im Personalaufwand ausgewiesen.

Bei den Verpflichtungen im Inland handelt es sich größtenteils um dienstzeitbezogene Versorgungsleistungen auf der Grundlage von Festbeträgen, daneben gibt es auch einkommensabhängige Zusagen.

Zu den Bilanzstichtagen der Geschäftsjahre 2007 bis 2009 bestanden folgende Barwerte der Pensionsverpflichtungen:

in TEUR	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>
Anwartschaftsbarwert am 31.12.	2.805	2.743	2.873
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste kumuliert am 31.12.	<u>77</u>	<u>236</u>	<u>57</u>
Bilanzierte Pensionsrückstellungen	<u><u>2.882</u></u>	<u><u>2.979</u></u>	<u><u>2.930</u></u>

Der Konzern leistete in 2011 TEUR 1.418 Beiträge zu staatlichen Rentenversicherungsplänen (Vorjahr TEUR 1.288).

(21) Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Der Posten enthält mit TEUR 1.734 (Vorjahr TEUR 2.524) Nutzungs- und Überlassungsverpflichtungen der TESTA an verschiedene Banken aus der Finanzierung der Immobilie in Ahrensburg. Folgende Zahlungen sind im Zusammenhang mit dieser Verbindlichkeit inklusive der Zinsanteile bis zur endgültigen Tilgung in 2013 zu leisten:

- innerhalb eines Jahres	TEUR 872	(Vorjahr TEUR 872)
- 2. bis 5. Jahr	TEUR 862	(Vorjahr TEUR 1.743)

Darüber hinaus sind zum 31.12.2011 mit TEUR 406 (Vorjahr TEUR 413) Abfindungsverpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern der spanischen Tochtergesellschaften enthalten, die innerhalb von 2 bis 5 Jahren fällig werden.

(22) Minderheitenanteile

Zum 31.12.2011 bestehen Anteile nicht beherrschender Gesellschafter an der TESTA Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG ("TESTA") in Höhe von 2 %. Das auf die Minderheitenanteile entfallende Eigenkapital der TESTA in Höhe von TEUR 8 wird in den sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten bilanziert. Der Ergebnisanteil der Minderheiten der Testa von TEUR 12 wird in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

(23) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Behrens AG beträgt EUR 7.168.000 (Vorjahr EUR 7.168.000) und ist eingeteilt in 2.800.000 (Vorjahr 2.800.000) nennwertlose Stückaktien. Damit repräsentiert jede Aktie einen rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von EUR 2,56. Jede Stückaktie gewährt ein Stimmrecht. Die Aktien sind voll eingezahlt und lauten auf den Inhaber.

Die Einlagen auf das Grundkapital sind in voller Höhe geleistet. Die Behrens AG hält keine eigenen Anteile, weder direkt noch indirekt.

(24) Gesetzliche Rücklage und andere Gewinnrücklagen

Im Geschäftsjahr 2011 wurden der gesetzlichen Rücklage TEUR 17 (Vorjahr TEUR 106) zugeführt, die 5% des Jahresüberschusses der Behrens AG entsprechen.

Die anderen Gewinnrücklagen des Konzerns betragen TEUR 5.769 (Vorjahr TEUR 5.500). Diese Gewinnrücklagen sind entstanden aus der Umgliederung der Neubewertungsrücklage aufgrund von Veräußerungen und verrechneten Abschreibungen auf die Neubewertung einschließlich abgegrenzter latenter Steuern.

(25) Neubewertungsrücklage

Die Neubewertungsrücklage enthält die kumulierte Bewertungsdifferenz der Sachanlagen, die zum Neubewertungsbetrag angesetzt sind, abzüglich darauf gebildeter passiver latenter Steuern. Die Neubewertungen der Immobilien im Berichtsjahr für die Liegenschaften in Vösendorf (Österreich) und Prag (Tschechien) haben zu einem höheren Verkehrswert geführt. Die Neubewertungsrücklage hat sich dadurch erfolgsneutral um TEUR 63 erhöht.

Aufgrund des Brandes in einem nicht genutzten Altbau der Liegenschaft in Ahrensburg, kam es in 2011 infolge der erforderlichen außerplanmäßigen Abschreibungen zu einer Umgliederung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von TEUR 207.

Entwicklung der Neubewertungsrücklage	2011 in TEUR	2010 in TEUR
Neubewertungsrücklage am 01.01.	9.334	8.558
Veränderung durch Umgliederung in andere Gewinnrücklagen		
Umgliederung aufgrund der Veräußerung eines Grundstücks in Spanien		
aufgrund Fortschreibung der Neubewertung aus Vorjahren	-93	-97
aufgrund des Brandes eines Altbaus der Liegenschaft in Ahrensburg	-207	0
Veränderung aufgrund Neubewertungen in 2011 (Österreich und Tschechien)	63	0
Veränderung aufgrund der Neubewertung in 2010 (Frankreich)	0	292
Veränderung aufgrund von Wechselkursveränderungen	31	195
Sonstige Veränderungen in 2011	0	0
Sonstige Veränderungen	0	386
Neubewertungsrücklage am 31.12.	9.128	9.334

(26) Ausgleichsposten für Währungsumrechnung

Die sich aus Währungskursänderungen in der Zeit zwischen dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung und dem 31.12.2011 ergebenden Differenzen bezüglich des Eigenkapitals der ausländischen Tochtergesellschaften und der nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an Joint Ventures werden in der Position "Ausgleichsposten für Währungsumrechnung" gesondert ausgewiesen.

(27) Bilanzverlust und Ergebnisverwendung

Zum 31.12.2011 weist der Konzern einen Bilanzverlust von TEUR 3.022 (Vorjahr: Bilanzverlust TEUR 5.043) aus.

In 2011 wurde eine Dividende von TEUR 504 bzw. EUR 0,18 je Aktie ausgeschüttet.

Aus dem Bilanzgewinn der Behrens AG, der nach Berücksichtigung der Ausschüttungssperre von EUR 1,6 Mio. (Vorjahr EUR 1,5 Mio.) aufgrund der Aktivierung latenter Steuern zur Ausschüttung zur Verfügung steht, soll eine Dividende von EUR 0,05 pro Stückaktie gezahlt werden.

(28) Kapitalmanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Konzernverschuldung zu senken und das Verhältnis von Eigen- und Fremdkapital zu verbessern. Die Kapitalstruktur des Konzerns gliedert sich in Fremdkapital, das aus verzinslichem Fremdkapital und unverzinslichem Fremdkapital besteht, Zahlungsmittel und Eigenkapital. Als Eigenkapital betrachtet der Konzern das in der Konzernbilanz als solches ausgewiesene Kapital.

Zielgröße für die Steuerung ist die Verhältniszahl von Nettoverschuldung zu Eigenkapital, die einen bestimmten Zielkorridor einhalten muss. Der Zielnettoverschuldungsgrad des Konzerns liegt zwischen dem 2,0-Fachen (unterer Schwellenwert) und dem 3,0-Fachen des Eigenkapitals (oberer Schwellenwert). Der Nettoverschuldungsgrad sank zum 31.12.2011 leicht auf 2,8 (Vorjahr 2,9). Der Konzern liegt damit am Rand des oberen Schwellenwertes. Der Vorstand plant diese Quote in den folgenden Jahren zu verbessern. So soll der durchschnittliche Nettoverschuldungsgrad längerfristig unter das 2-Fache des Eigenkapitals sinken.

Nettoverschuldung zu Eigenmitteln im Konzern

	2011 TEUR	2010 TEUR
Kurzfristige Schulden gesamt	21.546	40.564
+ Langfristige Schulden gesamt	32.680	9.568
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	405	661
= Nettoverschuldung	53.821	49.471
Nettoverschuldung zu Eigenkapital	2,8	2,9
Eigenkapital gesamt	18.944	17.010

Externe Mindestkapitalanforderungen und einzuhaltende Finanzkennzahlen:

Wesentliche externe Mindestkapitalanforderung der Geschäftsbanken ist eine bereinigte Eigenkapitalquote des Konzerns. Die Mindestanforderung einer bereinigten Eigenkapitalquote wurde mit den Konsortialdarlehensverträgen im November neu festgelegt. Sie liegt nun bei 22% (Vorjahr 15%) und wurde trotz der deutlich gestiegenen Bilanzsumme zum 31.12.2011 eingehalten.

Weitere einzuhaltende Finanzkennzahlen sind der Verschuldungsgrad, der Zinsdeckungsgrad, und die Deckungsrelation des Umlaufvermögens. Diese Kennzahlen wurden zum Bilanzstichtag eingehalten.

(29) Umsatzerlöse

Die Aufgliederung und die Entwicklung der Umsatzerlöse sind in der Segmentberichterstattung aufgeführt.

(30) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten in 2011 im Wesentlichen Erträge aus Versicherungsentschädigungen in Höhe von TEUR 1.301 (Vorjahr TEUR 21), die in Höhe von TEUR 1.266 auf den Brandschaden der Liegenschaft in Ahrensburg betreffen. Des Weiteren enthalten sind Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen mit TEUR 200 (Vorjahr TEUR 119), Mieterträge mit TEUR 50 (Vorjahr TEUR 57), Einkaufsboni mit TEUR 9 (Vorjahr TEUR 21) und Schrotterlöse mit TEUR 34 (Vorjahr TEUR 31).

(31) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Geschäftsjahr mit rd. 25% deutlich angestiegen. Das Jahr 2011 war allerdings von erheblichen Sondereffekten geprägt. Die Platzierung der BeA Unternehmensanleihe schlug allein mit einmaligen Aufwendungen für Marketing und Beratung in Höhe von TEUR 791 bzw. rd. 6% zu Buche. Die direkten Kosten, die durch den Brand verursacht wurden, belaufen sich auf TEUR 357 bzw. rd. 3% und wurden von der Versicherung vollständig ersetzt. Der weitere Anstieg ist zum größten Teil dem gestiegenen Umsatz geschuldet.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	<u>2011</u>	<u>2010</u>
Frachten und Verpackung	4.455	4.052
Marketing- und Vertriebskosten	3.062	2.764
Sonstige Fremdleistungen	1.752	1.326
Instandhaltung	1.110	746
Platzierung Unternehmensanleihe	791	0
Energiekosten	618	573
Beratungs- und Prüfungskosten, Börsennotierung	567	474
Telefon, Porto, Büromaterial	480	461
Versicherungsbeiträge	444	384
Mieten und Pachten	435	468
Wertberichtigungen zu Forderungen und Ausbuchungen	400	259
Leasingaufwendungen	386	424
Brandschaden	357	0
Bankgebühren	244	151
Übrige	731	601
	<u>15.831</u>	<u>12.683</u>

(32) Ertragsteuern

Die Überleitung des tatsächlichen Ertragsteueraufwands zum bilanzierten Ertragsteueraufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	<u>2011</u>	<u>2010</u>
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	400	454
Latenter Steuerertrag	-514	-1.346
	<u>-114</u>	<u>-892</u>

Von dem latenten Steuerertrag sind TEUR 262 (Vorjahr TEUR 1.478) auf die Bildung aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge zurückzuführen.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem erwarteten Steueraufwand und dem tatsächlichen Steueraufwand stellt sich wie folgt dar:

	2011		2010	
	TEUR	%	TEUR	%
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.440		3.117	
Erwarteter Steueraufwand/-ertrag	683	28,0	873	28,0
Steuerertrag/-aufwand für Vorjahre	0		0	
Effekt aus Steuersatzdifferenzen				
ausländischer Steuerhoheiten	35		107	
Steuerminderungen aufgrund				
steuerfreier Erträge	-346		-60	
Steermehrungen aufgrund steuerlich				
nicht abzugsfähiger Aufwendungen	173		147	
Vornahme einer Wertberichtigung/ Nichtansatz von aktiven latenten Steuern				
auf steuerliche Verlustvorträge	-10		133	
Nachträglicher Ansatz aktiver latenter Steuern				
auf steuerliche Verlustvorträge bzw.				
abzugsfähige temporäre Differenzen	-651		-2.094	
Sonstige Effekte	2		2	
Tatsächlicher Steueraufwand/-ertrag	<u>-114</u>		<u>-892</u>	

Der anzuwendende Steuersatz von 28,0 % beinhaltet die Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer sowie den Solidaritätszuschlag in Deutschland auf Basis der Gewerbesteuerhebesätze für Ahrensburg.

Die bilanzierten latenten Steuern betreffen die folgenden Bilanzposten sowie Verlustvorträge:

in TEUR	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
	2011	2010	2011	2010
Sachanlagen	39	56	2.317	2.405
Vorräte	88	77	84	84
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	54	59	74	92
Pensionsrückstellungen	225	177	0	0
Verbindlichkeiten	105	130	279	81
Steuerliche Verlustvorträge	2.383	1.799	0	0
Übrige	4	0	68	50
	<u>2.898</u>	<u>2.298</u>	<u>2.822</u>	<u>2.712</u>
Saldierung	-882	-416	-882	-416
Gesamt	<u>2.016</u>	<u>1.882</u>	<u>1.940</u>	<u>2.296</u>
Veränderung zum Vorjahr	134		-356	
Saldo der Veränderung zum Vorjahr				

Latente Steuern in Höhe von TEUR 10 (Vorjahr TEUR 138) entfallen auf erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Neubewertungen von Grundstücken und Gebäuden.

Die Realisierung des latenten Steuererstattungsanspruchs für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge ist in Höhe von TEUR 1.659 (Vorjahr TEUR 1.642) abhängig von der Erzielung zu versteuernden Einkommens in den Folgejahren; ein Verfall der steuerlichen Verlustvorträge ist derzeit nicht absehbar.

Die kumulierten nicht angesetzten körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge betragen TEUR 4.903 (Vorjahr TEUR 5.833) und betreffen die Behrens AG sowie Tochtergesellschaften in Spanien und England. Temporäre Differenzen, auf die keine latenten Steuern gebildet wurden, liegen nicht vor.

[33] Forschungs- und Entwicklungskosten

Die nicht aktivierten Forschungs- und Entwicklungskosten betragen im Geschäftsjahr 2011 TEUR 701 (Vorjahr TEUR 617). Die in den Vorjahren in den immateriellen Vermögenswerten aktivierten Entwicklungskosten wurden in 2010 vollständig abgeschrieben. In 2011 wurden keine Entwicklungskosten aktiviert.

[34] Ergebnis pro Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 durch Division des den Aktionären zurechenbaren Konzernjahresergebnisses durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der während des Geschäftsjahres ausstehenden Stammaktien ermittelt und liegt in 2011 bei EUR 0,91 (Vorjahr EUR 1,43). Die Aktienanzahl (2.800.000 Stückaktien) blieb in 2011 unverändert.

Es besteht derzeit kein Aktienoptionsplan. Da auch keine Finanzinstrumente ausstehen, die in Aktien getauscht werden können, entspricht das verwässerte Ergebnis dem unverwässerten Ergebnis.

[35] Segmentberichterstattung

Gemäß IFRS 8 soll die Segmentberichterstattung entsprechend der internen Berichtsstruktur an die Entscheidungsträger erfolgen (Management-Approach). Die interne Berichterstattung an den Vorstand erfolgt auf Monatsbasis anhand von Gewinn- und Verlustrechnungen der einzelnen Konzerngesellschaften. Für die Segmentberichterstattung werden die Tochtergesellschaften und Beteiligungen zu geographischen Segmenten zusammengefasst. Die interne Berichterstattung erfolgt auf Basis von IFRS-Werten.

Geographische Segmente

Für den BeA-Konzern werden unverändert zu den Vorjahren folgende geographischen Segmente definiert:

- a) Deutschland
- b) Europa (ohne Deutschland)
- c) Rest of the World (ROW)

Zur Segmentberichterstattung verweisen wir auf Anlage C zu diesem Anhang.

Transaktionen zwischen den Segmenten: Segmenterlöse, Segmentaufwendungen und Segmentergebnis beinhalten die Ergebnisse von Transfers zwischen Geschäftssegmenten. Solche Geschäfte sind im Rahmen der Konsolidierung eliminiert worden.

Transaktionen zwischen den Segmenten werden hauptsächlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten belastet, zuzüglich einer Marge, um die zusätzlichen Kosten des leistungserbringenden Segments abzudecken.

Die angegebenen Investitionen in langfristige Vermögenswerte der Segmente beinhalten die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

(36) Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der im Konzernabschluss erfassten Finanzinstrumente und die Bewertungskategorien des IAS 39, denen die Finanzinstrumente zugeordnet sind.

	Buchwert	Kategorie nach IAS 39*	31.12.2011			beizulegender Zeitwert
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value	Fair Value	
	31.12.2011 TEUR		TEUR	erfolgsneutral TEUR	erfolgs-wirk-sam TEUR	TEUR
AKTIVA						
Kurzfristiges Vermögen						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	405	lar	405			405
Sonstige Wertpapiere	9	hft			9	9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.424	lar	13.424			13.424
Forderungen gegen Joint Ventures	466	lar	466			466
Langfristiges Vermögen						
Ausleihungen	13	lar	13			13
Summe finanzielle Vermögenswerte	14.317		14.308	0	9	
PASSIVA						
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.948	flac	10.948			10.948
Kurzfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	86	IAS 17	86			86
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.757	flac	4.757			4.757
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	2.259	flac	2.259			2.259
Langfristige Verbindlichkeiten						
Langfristige Darlehen gegenüber Kreditinstituten	1.081	flac	1.081			1.081
Industrie-anleihe	25.003	flac	25.003			25.003
Langfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	169	IAS 17	169			169
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	2.242	flac	2.242			2.242
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	46.545		46.545	0	0	

	Buchwert	Kategorie nach IAS 39*	31.12.2010			beizulegender Zeitwert
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value	Fair Value	
	31.12.2010		erfolgsneutral	erfolgsneutral	wirksam	
	TEUR		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
AKTIVA						
Kurzfristiges Vermögen						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	661	lar	661			661
Sonstige Wertpapiere	274	hft			274	274
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.692	lar	12.692			12.692
Forderungen gegen Joint Ventures	450	lar	450			450
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte						
Währungsoption	19	hft			19	19
Rückdeckungsversicherung	30	lar	30			30
Langfristiges Vermögen						
Ausleihungen	19	lar	19			19
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte						
Rückdeckungsversicherung	451	lar	451			451
Summe finanzielle Vermögenswerte	14.596		14.303	0	293	
PASSIVA						
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.968	flac	31.968			31.968
Kurzfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	116	IAS 17	116			116
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.506	flac	4.506			4.506
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	517	flac	517			517
Langfristige Verbindlichkeiten						
Langfristige Darlehen gegenüber Kreditinstituten	1.282	flac	1.282			1.282
Langfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	274	IAS 17	274			274
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	3.028	flac	3.028			3.028
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	41.691		41.691	0	0	

afs: available-for-sale (zur Veräußerung verfügbar)

hft: held for trading (zu Handelszwecken gehalten)

lar: loans and receivables (Kredite und Forderungen)

flac: financial liabilities at cost (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten)

Für die finanziellen Vermögenswerte und die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten. Für die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten können aufgrund des geänderten Marktzinnsniveaus Unterschiede zwischen den Buchwerten und den beizulegenden Zeitwerten bestehen. Aufgrund fehlender Objektivierbarkeit und mangelnder Wesentlichkeit wurden keine fiktiven beizulegenden Zeitwerte berechnet.

Erträge und Aufwendungen aus Finanzinstrumenten gegliedert nach IAS 39-Bewertungs-Kategorien:

	2011 TEUR	2010 TEUR	Ausweis
Kredite und Forderungen			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			
Zuführung Wertberichtigungen/Ausbuchungen	-400	-259	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Auflösung Wertberichtigungen	200	119	Sonstige betriebliche Erträge
Währungskursgewinne-/ verluste	-139	-29	Gewinn- und Verlustrechnung
	<u>-339</u>	<u>-169</u>	
Zu Handelszwecken gehalten			
Sonstige Wertpapiere	<u>0</u>	<u>4</u>	Sonstige betriebliche Erträge
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			
Währungskursgewinne-/ verluste	57	105	Gewinn- und Verlustrechnung

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung saldiert ausgewiesenen Währungsgewinne/-verluste von TEUR -82 betreffen mit TEUR 112 Währungskursgewinne und mit TEUR 194 Währungskursverluste.

Die Gesamtzinserträge und Gesamtzinsaufwendungen (Finanzierungsaufwendungen) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen und sind nicht Bestandteil der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen aus Finanzinstrumenten.

Sicherungspolitik und Finanzderivate

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit ist die BeA-Gruppe Preis-, Zins- und Währungskursschwankungen ausgesetzt. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken bei Wesentlichkeit über Sicherungsgeschäfte abzusichern. Bestehende Risikoeinschätzungen sowie Ziele und Strategien zur Minimierung sind zum Vorjahr unverändert geblieben.

Sicherung Altersteilzeit

Zur Sicherung von Wertguthaben für Altersteilzeit hält die Behrens AG Wertpapiere in Höhe von TEUR 113 (Vorjahr TEUR 274), von denen TEUR 9 unter den sonstigen Wertpapieren ausgewiesen werden. Verpfändete Wertpapiere in Höhe von TEUR 104 wurden mit den entsprechenden Rückstellungen für Altersteilzeit saldiert. Die erstmalige Erfassung der Wertpapiere erfolgte im Geschäftsjahr 2006 zu Anschaffungskosten und die Bewertung an den nachfolgenden Bilanzstichtagen zum beizulegenden Zeitwert. Da im Geschäftsjahr 2011 einige Altersteilzeitverträge ausgelaufen sind, konnte die Gesellschaft Wertpapiere im Wert von TEUR 157 verkaufen.

Währungsrisiko

Aufgrund ihrer internationalen Geschäftsaktivitäten ist die BeA-Gruppe Wechselkurschwankungen zwischen ausländischen Währungen und dem Euro sowie Zinsschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten ausgesetzt. Als Handelspartner für den Abschluss entsprechender Finanztransaktionen fungieren erstklassige nationale und internationale Banken.

Aus den verschiedenen Methoden der Risikoanalyse und des Risikomanagements hat die BeA-Gruppe ein auf der Sensitivitätsanalyse basierendes System implementiert. Die Sensitivitätsanalyse quantifiziert näherungsweise das Risiko, das im Rahmen gesetzter Annahmen auftreten kann, wenn bestimmte Parameter in einem definierten Umfang verändert werden. Die Risikoabschätzung unterstellt hierbei eine Aufwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen um 10% bzw. eine Abwertung um 10%.

Die hier berichteten Fremdwährungsrisiken ergeben sich aus der Multiplikation aller ungesicherten Fremdwährungspositionen. Eine 10%ige Aufwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen auf den Bestand zum 31.12.2011 würde zu einer Reduzierung zukünftiger Zahlungseingänge von Euro-Gegenwerten in Höhe von TEUR 112 führen. Bei den Fremdwährungsverbindlichkeiten würden sich aus einer 10%igen Aufwertung des Euro Erträge in Höhe von TEUR 3 ergeben. Daraus ergibt sich ein Gesamtwährungsrisiko von TEUR -109. Eine 10%ige Abwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen ergäbe zum 31.12.2011 einen Währungsgewinn von TEUR 114.

Eine 10%ige Aufwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen hätte zum 31.12.2010 zu einer Reduzierung zukünftiger Zahlungseingänge von Euro-Gegenwerten in Höhe von TEUR 20 geführt. Bei den Fremdwährungsverbindlichkeiten hätten sich aus einer 10%igen Aufwertung des Euro Aufwendungen in Höhe von TEUR 21 ergeben. Daraus ergab sich ein Gesamtwährungsrisiko von TEUR -41. Eine 10%ige Abwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen hätte zum 31.12.2010 einen Währungsgewinn von TEUR 46 ergeben.

Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Ergebniswirkungen vor Steuern. Auswirkungen auf das Eigenkapital, die nicht aus Veränderungen des Jahresergebnisses resultieren, ergeben sich nicht.

Zinsänderungsrisiko

Bei der Refinanzierung bestehender Finanzierungen kann sich der Zinsaufwand entsprechend des zukünftig herrschenden Zinsniveaus verändern. Das gilt insbesondere für täglich fällige Kontokorrentverbindlichkeiten, welche unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen sind. Aufgrund der erfolgten Umfinanzierung der Behrens AG durch die Platzierung einer Industriefinanzierung mit einer festen Verzinsung von 8% p.a. ist das Zinsänderungsrisiko während der Laufzeit der Anleihe deutlich gesunken.

Die weitere Finanzierung besteht gegenwärtig aus Kontokorrentkrediten mit einem vergleichbar hohen Zinssatz. Eine 1%ige Zinserhöhung für diese Kontokorrentkredite

würde zu einem Anstieg des Zinsaufwands von TEUR 110 p. a. und eine Senkung des Zinssatzes um 1 % Punkt zu einem Absinken des Zinsaufwands um TEUR 110 p. a. führen.

Zum 31.12.2010 war eine durchschnittlich kurzfristige Kreditinanspruchnahme von etwa EUR 13 Mio. dem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Eine 1%ige Zinserhöhung hätte zu einem Anstieg des Zinsaufwands von TEUR 153 p. a. und eine Senkung des Zinssatzes um 1 % Punkt zu einem Absinken des Zinsaufwands um TEUR 153 p. a. geführt.

Die genannten Auswirkungen stellen Ergebniseffekte vor Steuern dar. Auswirkungen auf das Eigenkapital, die nicht aus Veränderungen des Jahresergebnisses resultieren, ergeben sich aus dem Zinsänderungsrisiko nicht.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, z.B. der Tilgung von Finanzschulden, der Bezahlung von Einkaufsverpflichtungen und den Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasing. Neben einem effektiven Working Capital- und Cash Management begrenzt die BeA-Gruppe das Liquiditätsrisiko durch Vereinbarung und Inanspruchnahme von Kreditlinien bei Kreditinstituten sowie interne Liquiditätsplanungen.

Rohstoffpreissrisiko

Zur Vermeidung von Preisschwankungen bei der Rohstoffbeschaffung erfolgen Einkäufe und Verkäufe zu jeweils kongruenten Preisen. Derivative Sicherungsgeschäfte werden nicht vorgenommen.

Ausfallrisiko

Das theoretisch maximale Ausfallrisiko bei den originären Finanzinstrumenten entspricht dem Buchwert der Forderungen abzüglich der Verbindlichkeiten gegenüber denselben Schuldnern. Wir gehen davon aus, dass das tatsächliche Risiko für Forderungsausfälle durch ausreichende Wertberichtigungen abgedeckt ist.

Eine überdurchschnittliche Risikokonzentration bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besteht wegen des diversifizierten Kundenstammes im Konzern nicht. Das Risiko verteilt sich auf viele Länder, Kunden und Branchen. Neukunden werden einer eingehenden Bonitätsprüfung unterzogen und Handelslimite festgelegt. Bestehende Geschäftsbeziehungen werden hinsichtlich des Zahlungseingangs streng überwacht. Sämtliche Risiken lassen sich jedoch nur mit einem erheblichen finanziellen Aufwand versichern. Trotz der diversifizierten Konzern- und Kundenstruktur bleibt daher immer ein tatsächliches Ausfallrisiko vorhanden, auf dessen Absicherung aus Kosten-Nutzen-Überlegungen aber verzichtet wird.

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der positiven Zeitwerte gegenüber den jeweiligen Kontrahenten.

(37) Leasing

Leasingnehmer - Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Zu den von der Gesellschaft gemieteten Mobilien gehören im Wesentlichen Maschinen und Ausrüstungen. Die wesentlichen während der Laufzeit des Leasingverhältnisses eingegangenen Verpflichtungen sind außer den Mietzahlungen selbst die Instandhaltungskosten für die Betriebsstätten und Anlagen, Versicherungsbeiträge und Substanzsteuern. Die Laufzeiten der Leasingverhältnisse reichen von 2,5 bis 6 Jahren und beinhalten Verlängerungsoptionen zu unterschiedlichen Konditionen. Die Leasingbestimmungen enthalten keinerlei Beschränkungen betreffend Dividenden, zusätzliche Schulden oder weitere Leasingverhältnisse.

Nachstehend folgt eine Aufstellung der Vermögenswerte, die im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen genutzt werden:

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Technische Anlagen und Maschinen	1.868	1.868
IT-Hardware	0	61
	<u>1.868</u>	<u>1.929</u>
Kumulierte Abschreibungen	1.004	847
Nettobuchwert	<u><u>864</u></u>	<u><u>1.082</u></u>

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen für die oben beschriebenen Finanzierungs-Leasingverhältnisse betragen:

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Während des ersten Jahres	86	116
2. bis 5. Jahr	178	298
nach dem 5. Jahr	0	0
Mindestleasingverpflichtungen gesamt	<u>264</u>	<u>414</u>
Zinsen	-9	-24
Barwert der Mindestleasingverpflichtungen	<u><u>255</u></u>	<u><u>390</u></u>
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing		
- kurzfristig	86	116
- langfristig	169	274

Leasingnehmer - Operating-Leasingverhältnisse

Die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen haben verschiedene Operating-Leasingvereinbarungen für Gebäude, Maschinen, Büroausstattung und andere Anla-

gen und Einrichtungen getroffen. Die meisten Leasingverhältnisse beinhalten Verlängerungsoptionen. Einige enthalten Preisanpassungsklauseln. Die Leasingbestimmungen enthalten keinerlei Beschränkungen betreffend Dividenden, zusätzliche Schulden oder weitere Leasingverhältnisse.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingvereinbarungen stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2011	31.12.2010
	TEUR	TEUR
Während des ersten Jahres	682	650
2. bis 5. Jahr	1.210	1.284
nach dem 5. Jahr	228	291
Gesamt	<u>2.120</u>	<u>2.225</u>

[38] Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die flüssigen Mittel am Anfang und am Ende der betrachteten Periode entsprechen in ihrer inhaltlichen Zusammensetzung den in der jeweiligen Bilanz dargestellten Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

Unrealisierte Gewinne bzw. Verluste, die sich zum einen aus der Umrechnung der Fremdwährungsposten im Einzelabschluss, zum anderen aus der Umrechnung von Abschlüssen der Tochterunternehmen ergeben, sind nicht Bestandteil der Finanzmittelfondsveränderung, da diese unrealisierten Gewinne oder Verluste keine Mittelzu- und -abflüsse darstellen. Die wechselkursbedingten Veränderungen der Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 3 (Vorjahr TEUR 27) werden in einem gesonderten Posten ausgewiesen und sind nicht Bestandteil der Mittelzu- und -abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit.

Die im Berichtsjahr ausgewiesenen zahlungsunwirksamen Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus den Einzel- und Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Ausbuchung von Forderungen.

[39] Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Weitere finanzielle Verpflichtungen, die nicht aus der Bilanz ersichtlich oder bereits unter den Leasingverhältnissen im Anhang aufgeführt sind, bestanden weder in diesem noch im Vorjahr.

[40] Eventualschulden/Eventualforderungen

Eventualschulden oder -forderungen bestehen nicht.

(41) Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg, gilt als nahe stehendes Unternehmen, da die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH seit dem 22.06.2006 die Mehrheit der Aktien der Behrens AG hält. Die Behrens AG hat der Hauptaktionärin BeA Beteiligungsgesellschaft mbH nach Genehmigung durch den Aufsichtsrat im Januar und im Juli 2009 zwei Darlehen in Höhe von TEUR 529 bzw. TEUR 720 gewährt, die mit 8,0 % verzinst werden. Die Verzinsung entspricht dem Refinanzierungszinssatz der Joh. Friedrich Behrens AG und wird an dessen Veränderungen angepasst. Die Zinserträge im Geschäftsjahr 2011 betragen TEUR 113 (Vorjahr TEUR 104). Die gesamte Forderung gegenüber der BeA Beteiligungsgesellschaft beläuft sich zum 31. Dezember 2011 inkl. der Zinsen auf TEUR 1.519 (Vorjahr TEUR 1.407). Die Darlehen sind durch die Abtretung von Vergütungsansprüchen und selbstschuldnerische Bürgschaften besichert.

Von einem nahe stehenden Unternehmen eines nahen Familienangehörigen des Vorstands wurden zu marktüblichen Konditionen Beratungsleistungen im Bereich Marketing in Höhe von TEUR 322 (Vorjahr TEUR 151) in Anspruch genommen.

Der Konzern führt Transaktionen mit Joint Ventures durch, die Teil der normalen Geschäftstätigkeit sind und wie unter fremden Dritten abgewickelt werden. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Warenlieferungen. Das Geschäftsvolumen lässt sich wie folgt quantifizieren:

2011	Erträge des Konzerns TEUR	Aufwendungen des Konzerns TEUR	Forderungen 31.12.2011 TEUR	Verbindlichkeiten 31.12.2011 TEUR
<u>Nahe stehendes Unternehmen</u>				
BizeA sp. z. o.o.	1.950	744	188	8
BeA Slovensko spol. sr.o.	1.030	1	99	0
BeA Brasil Ltda.	0	0	0	0
BeA RUS	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>179</u>	<u>0</u>
	<u>2.980</u>	<u>745</u>	<u>466</u>	<u>8</u>
2010	Erträge des Konzerns TEUR	Aufwendungen des Konzerns TEUR	Forderungen 31.12.2010 TEUR	Verbindlichkeiten 31.12.2010 TEUR
<u>Nahe stehendes Unternehmen</u>				
BizeA sp. z. o.o.	1.978	193	197	19
BeA Slovensko spol. sr.o.	978	0	73	0
BeA Brasil Ltda.	48	0	1	0
BeA RUS	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>179</u>	<u>0</u>
	<u>3.004</u>	<u>193</u>	<u>450</u>	<u>19</u>

(42) An das Management in Schlüsselpositionen gezahlte Vergütungen

Als Management in Schlüsselpositionen werden der Vorstand und die Mitglieder des Aufsichtsrates angesehen.

Die Vergütung des Vorstands hat ein Fixum und eine erfolgsbezogene Komponente. Aktienoptionen und vergleichbare Gestaltungselemente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter existieren nicht. Insgesamt sind in 2011 TEUR 246 (Vorjahr TEUR 226) gezahlt worden. Davon entfallen TEUR 228 auf das Fixum (Vorjahr

TEUR 189), TEUR 19 (Vorjahr TEUR 16) auf Nebenleistungen (Dienstwagen, bewertet zum geldwerten Vorteil) und TEUR 0 (Vorjahr TEUR 21) auf Zahlungen zur Urlaubsabgeltung. Eine Tantieme ist nicht gezahlt worden. Für das Jahr 2011 wurden der Rückstellung für Tantiemen TEUR 126 (Vorjahr TEUR 147) zugeführt. Die Pensionsrückstellung für den Vorstand betrug zum 31.12.2011 vor Saldierung mit dem Planvermögen TEUR 446 (Vorjahr TEUR 397).

Dem Vorstand wurde für die Beendigung der Tätigkeit bei Erreichen des 65. Lebensjahres oder durch Invalidität eine Pensionszusage erteilt. Danach wird eine jährliche Alters- und Invaliditätsrente von TEUR 87 bei Eintritt des Beendigungsgrundes gezahlt. Die Zahlung reduziert sich bei Ausscheiden vor Erreichen der Altersgrenze ohne Eintritt des Invaliditätsfalles. Die Pensionszusage enthält einen Anspruch auf Witwenrente in Höhe von 60 % der Mannesrente.

Im Falle eines Anteilseignerwechsels (Change-of-control) besteht für den Vorstand ein Kündigungsrecht des Anstellungsvertrages.

Für frühere Vorstandsmitglieder wurden im Geschäftsjahr Pensionen in Höhe von TEUR 125 (Vorjahr TEUR 124) gezahlt. Die Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften für frühere Vorstandsmitglieder betragen zum Bilanzstichtag TEUR 1.764 (Vorjahr TEUR 1.751).

Die Vergütungen für Mitglieder des Aufsichtsrates der Behrens AG betragen TEUR 39 (Vorjahr TEUR 41).

(43) Anteilsbesitz von Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen

Von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zum 31.12.2011 insgesamt 2.925 Aktien (Vorjahr 2.925 Aktien) direkt gehalten. Rechte auf den Bezug von Aktien sind den Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen nicht eingeräumt worden.

Wir verweisen weiterhin auf Textziffer (44) hinsichtlich des indirekten Anteilsbesitzes.

(44) Mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 I (8) AktG

Herr Tobias Fischer-Zernin, Hamburg, hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG für die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Joh. Friedrich Behrens AG zuletzt am 08.07.2006 mitgeteilt, dass Herr Tobias Fischer-Zernin und seine Ehefrau, Frau Suzanne Fischer-Zernin, über die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, deren alleinige Gesellschafter Herr und Frau Fischer-Zernin sind, 1.851.487 Aktien (66,12 %) an der Joh. Friedrich Behrens AG halten.

(45) Entsprechenserklärung Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zu den im Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Gover-

nance Kodex“ wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der Joh. Friedrich Behrens AG unter www.behrens.ag im Abschnitt „Ad-Hoc Info und Presse“ zugänglich gemacht.

(46) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Für Angaben zu Ereignissen nach dem Bilanzstichtag verweisen wir auf den Nachtragsbericht, welcher im Lagebericht unter entsprechender Überschrift enthalten ist.

Die Joh. Friedrich Behrens AG hat am 27. Februar 2012 die Anteile des Joint Venture Partners (50 % der Stimmrechte) der BeA Slovensko spol. sr.o. (Slowakei) für einen Barkaufpreis von EUR 0,2 Mio. übernommen. Ab 2012 wird die BeA Slovensko damit „vollkonsolidiert“ in den Konzernabschluss eingehen statt der bisherigen „at Equity“ Einbeziehung mit dem anteiligen Eigenkapital und Ergebnis. Aufgrund der Vollkonsolidierung der BeA Slovensko werden sich die kurzfristigen Vermögenswerte des Konzerns um EUR 0,5 Mio. und die kurzfristigen Schulden um EUR 0,4 Mio. erhöhen. Die BeA Slovensko hat im Geschäftsjahr 2010 Umsatzerlöse von EUR 2,3 Mio. und ein Ergebnis von EUR 0,04 Mio. erzielt.

(47) Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz ist in Anlage A zum Anhang dargestellt.

Die Stimmrechte an den einzelnen Gesellschaften entsprechen mit Ausnahme der TESTA Grundstücks- Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG, Düsseldorf, den Beteiligungsquoten.

(48) Datum der Freigabe zur Veröffentlichung

Der Konzernabschluss der Behrens AG zum 31.12.2011 wurde am 17. April 2012 durch den Vorstand freigegeben und zur Prüfung und Billigung an den Aufsichtsrat weitergeleitet.

(49) Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt 2011 beschäftigte die BeA-Gruppe folgende Mitarbeiter:

	Angestellte	Auszubildende	Gewerbliche Arbeitnehmer	Gesamt
Deutschland	88	12	73	173
Europa (ohne Deut.)	119	3	88	210
ROW	7	0	0	7
	<u>214</u>	<u>15</u>	<u>161</u>	<u>390</u>
Vorjahr	216	14	160	390

Am 31.12.2011 wurden insgesamt 386 Mitarbeiter (Vorjahr 391 Mitarbeiter) beschäftigt.

Der Personalaufwand enthielt in 2010 Abfindungen an Mitarbeiter in Höhe von TEUR 145. Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine Abfindungen gezahlt.

(50) Honorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers betrug in 2011 inkl. Auslagen TEUR 92 (Vorjahr TEUR 80). Von dem Gesamthonorar betrafen TEUR 88 (Vorjahr TEUR 73) Abschlussprüfungsleistungen, TEUR 0 (Vorjahr TEUR 1) Steuerberatungsleistungen und TEUR 4 (Vorjahr TEUR 6) sonstige Leistungen.

(51) Organe

Aufsichtsrat: **Bernd Aido**, Lübeck, Vorsitzender
Ausgeübte Tätigkeit: Unternehmensberater

Dr.-Ing. Peter Zeller, Wallerfangen, stellvertretender Vorsitzender
Ausgeübte Tätigkeit: Freiberuflicher Ingenieur

Peter Wesselhoeft, Hamburg, bis zum 9. Juli 2011
Ausgeübte Tätigkeit: Versicherungsmakler

Jakob-Hinrich Leverkus, Hamburg, ab dem 9. Juli 2011
Ausgeübte Tätigkeit: Geschäftsführer

Peter Wick, Zürich (Schweiz),
Ausgeübte Tätigkeit: Investmentmanager

Jörn Klaffke, Ahrensburg *)
Ausgeübte Tätigkeit: Ausbildungsleiter

Wolfgang Meyer, Bad Oldesloe *)
Ausgeübte Tätigkeit: Bilanzbuchhalter
*) Arbeitnehmersvertreter

Vorstand: **Tobias Fischer-Zernin**, Diplom-Ingenieur, Hamburg
Ausgeübte Tätigkeit: Vorstand der Behrens AG

(52) Mitgliedschaften

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben weitere Mandate in Kontrollgremien der folgenden Gesellschaften:

Bernd Aido	Stiftungsrat der Stiftung Pfefferwerk, Berlin, Vorsitz
Peter Wick	CDL Principal Investors Limited, Zürich (Schweiz) Verwaltungsrats-Präsident BeA-HVV AG, Mönchaltorf (Schweiz) Mitglied des Verwaltungsrates Red Thread AG, Wettingen (Schweiz) Präsident des Verwaltungsrates Struki AG, Zürich (Schweiz) Präsident des Verwaltungsrates, bis zum 26. September 2011
Jakob-Hinrich Leverkus	Drewsen Spezialpapiere GmbH & Co KG, Lachendorf Vorsitzender des Beirates Dinse GmbH, Hamburg Mitglied des Beirates Elcomax GmbH, München Mitglied des Beirates Solon SE, Berlin Mitglied des Aufsichtsrates

Der Vorstand übte Mandate in Kontrollgremien der folgenden Gesellschaften aus:

Tobias Fischer-Zernin	BeA Fastening Systems Ltd., Beverley, Großbritannien Vorsitzender BeA Italiana S.p.A. Seregno, Italien Vorsitzender BeA Norge SA, Oslo, Norwegen BeA Rus, Moskau, Russische Föderation
-----------------------	---

Ahrensburg, den 17. April 2012

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Tobias Fischer-Zernin

VERSICHERUNG DES GESETZLICHEN VERTRETERS

„Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Ahrensburg, im April 2012

Joh. Friedrich Behrens AG

Der Vorstand
Tobias Fischer-Zernin

Handwritten signature of Tobias Fischer-Zernin in black ink.

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2011

Die Joh. Friedrich Behrens AG war am 31.12.2011 an folgenden Gesellschaften beteiligt:

Verbundene Unternehmen

Name der Gesellschaft:	Sitz:	Anteil am Kapital %
Inland:		
- BeA Business Solutions GmbH	Ahrensburg	100
- TESTA Grundstücks-Vermietungs- gesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG	Pullach i. Isartal	98
Ausland:		
- BeA France S.a.r.l.	Torcy / Frankreich	100
- BeA Italiana S.p.A.	Seregno / Italien	100
- BeA Hispania S.A.	La Llagosta (Barcelona) / Spanien	100
- Mezi S.A. 1)	Sta. Perpetua de Mogoda / Spanien	100
- BeA-HVV AG	Mönchaltorf / Schweiz	100
- BeA CS spol. s r.o.	Prag / Tschechische Republik	100
- BeA Fastening Systems Ltd.	East Yorkshire / Großbritannien	100
- Phoenix Fasteners Ltd. 2)	East Yorkshire / Großbritannien	100
- BeA Norge AS	Oslo / Norwegen	100
- BeA Fasteners USA Inc.	Greensboro / NC/USA	100

1) über BeA Hispania S.A.

2) über BeA Fastening Systems Ltd.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Name der Gesellschaft:	Sitz:	Anteil am Kapital %
- BizeA sp. z o.o.	Tomice / Polen	50
- BizeA Latvia SiA 1)	Riga / Lettland	50
- BizeA Lithuania 1)	Kupiskis / Litauen	50
- BeA Slovensko spol. s r. o.	Lipt. Mikuláš / Slowakei	50
- BeA RUS	Moskau / Russische Föderation	50
- BeA BRASIL LTDA.	Joinville / Brasilien	50

1) über BizeA sp. z o.o.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Zu dem als Anlagen 1 bis 6 beigefügten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 sowie zum Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011 (Anlage 7) erteilen wir folgenden Bestätigungsvermerk:

Wir haben den von der **Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg**, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Überleitung zum Gesamtergebnis der Periode, Kapitalflussrechnung, Veränderung des Eigenkapitals und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 17. April 2012

Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Thomas Götze
Wirtschaftsprüfer

Dirk Schützenmeister
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates für 2011

Aufgaben

Der Aufsichtsrat der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und seiner strategischen Ausrichtung regelmäßig zu beraten und die Geschäftsführung des Vorstands zu überwachen. Der Aufsichtsrat war in allen Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden.

Zwischen den Aufsichtsratssitzungen hat der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand regelmäßig Kontakt gehalten und mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement der Gesellschaft beraten.

Berichterstattung

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig über die Lage der Gesellschaft sowie der verbundenen Unternehmen, die wesentlichen Ereignisse und Vorhaben, die Geschäftsentwicklung sowie grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik unterrichtet. Hierzu erhielt der Aufsichtsrat monatlich Berichte aller Beteiligungsunternehmen, in denen der Gang der Geschäfte sowie die Rentabilität und Liquidität der Gesellschaft dargestellt waren.

Aufsichtsratssitzungen

Im Geschäftsjahr 2011 fanden fünf Aufsichtsratssitzungen statt, an denen jeweils der Vorstand sowie der Aufsichtsrat teilnahmen. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat im Geschäftsjahr 2011 an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen. Auf der Bilanzsitzung am 04. Februar 2011 wurde der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft festgestellt, auf der Bilanzsitzung am 14. April 2012 wurde der Konzernabschluss der BeA-Gruppe für das Geschäftsjahr 2011 gebilligt. An diesen Sitzungen nahm zusätzlich der Abschlußprüfer teil.

In den Aufsichtsratssitzungen erläuterte der Vorstand ausführlich den jeweiligen Geschäftsverlauf der einzelnen Unternehmen. Darüber hinaus analysierte und verabschiedete der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen die Jahresplanung der Gesellschaften, einschließlich der Investitions-, Personal- und Finanzplanung und entschied über die zustimmungspflichtigen Geschäfte.

Ausschüsse

Wegen der geringen Größe von sechs Mitgliedern hat der Aufsichtsrat keinen Prüfungsausschuss und auch sonst keinen Ausschuss gebildet. Das Plenum des Aufsichtsrats hat sich deshalb insbesondere auch mit Fragen der Rechnungslegung, der Ausgabe einer Industriefinanzierung, des Risikomanagements und der Compliance, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrages an den Abschlussprüfer, der Bestimmung der Prüfungsschwerpunkte für das Berichtsjahr und der Honorarvereinbarung befasst.

Corporate Governance

Die sich aus der am 26. Mai 2010 verabschiedeten unveränderten Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex wurde erneut gemeinsam mit dem Vorstand erörtert. Die Entsprechenserklärung haben Vorstand und Aufsichtsrat den Aktionären der Gesellschaft auf der Internetseite www.Behrens.AG zugänglich gemacht.

Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 sowie der Lagebericht der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft und der Konzernlagebericht über das Geschäftsjahr 2011 wurden durch den Abschlussprüfer Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen.

Der Aufsichtsrat hat sich von der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überzeugt und eine schriftliche Erklärung dazu eingeholt.

Die genannten Abschlussunterlagen und der Gewinnverwendungsvorschlag sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor. An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 26. April 2012 zum Jahresabschluss der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft und zum Konzernabschluss der BeA-Gruppe nahm der Abschlussprüfer teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach eigener Prüfung ist der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis gekommen, dass der Jahresabschluss, die Lageberichte, der Konzernabschluss und die Berichte des Abschlussprüfers zu keinen Einwendungen Anlass geben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss im Sinne von § 172 AktG festgestellt.

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Auch der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist vom Abschlußprüfer geprüft worden und erhielt folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, daß

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Mit dem Ergebnis ist der Aufsichtsrat nach eigenen Feststellungen einverstanden. Der Aufsichtsrat erklärt, dass sich nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung, einschließlich der Befragung des Abschlußprüfers, keine Einwendungen gegen den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ergeben haben.

Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers 2012

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, die Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft mit Sitz

in Stuttgart, Zweigniederlassung Hamburg, als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2012 zu bestellen.

Der Aufsichtsrat hat vor dem Vorschlag an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2012 die nach Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex erforderliche Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers eingeholt.

Interessenkonflikte

Interessenkonflikte in der Person einzelner Aufsichtsratsmitglieder, insbesondere wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte, sind im Berichtsjahr nicht aufgetreten.

Unser Dank gilt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihre Arbeit den geschäftlichen Erfolg des abgelaufenen Geschäftsjahres ermöglicht haben.

Lübeck, im April 2012

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats

Bernd Aido